This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Lp
473

L fp 47.43

Harvard College Library

~~FROM~~

By exchange.

Cour
L 4.47.43

Des Prudentius Verhältnis zu Vergil.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt von

Franz Dexel

aus Attenfeld.

Tag der mündlichen Prüfung: 30. Mai 1906.

Landshut 1907.

Druck der Jos. Thomann'schen Buch- und Kunstdruckerei.

Des Prudentius Verhältnis zu Vergil.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

hohen philosophischen Fakultät

der

Friedrich-Alexanders-Universität Erlangen

vorgelegt von

Franz Pexel

aus Altenfeld.

Tag der mündlichen Prüfung: 30. Mai 1906.

Landshut 1907.

Druck der Jos. Thomann'schen Buch- und Kunstdruckerei.

Lp 47.43

Harvard College Library
OCT 25 1907
From the University
by exchange

Des Prudentius Verhältnis zu Vergil.

Eine Untersuchung

von

Franz Dexel,
Gymnasial-Assistent
in Metten.

Inhaltsübersicht.

Einleitung	Seite	V—X.
Hauptteil	„	1—45.
Schluß	„	46—54.
Anhang	„	55—65.
Angabe der Hilfsmittel . .	„	66—68.

Aurelius Prudentius Clemens,

der größte lateiniſche Dichter des chriſtlichen Altertums[1]), wurde geboren unter dem Konſulate des Philippus und Salia[2]), alſo 348, im tarraconenſiſchen Spanien. Was den Geburtsort des Dichters anbelangt, ſtimme ich G. Sixt (die lyr. Ged. d. Aur. Pr. Cl. p. 3 s.) bei, der in überzeugender Art zu beweiſen ſucht, daß Prud. aus Caesaraugusta (Saragossa) ſtammt. Für dieſe Stadt entſcheidet ſich auch Ebert (Allg. Geſch. d. Lit. 1. Bd. 2. Aufl. p. 243), W. S. Teuffel-Schwabe (Geſch. d. röm. Lit. 5. Aufl. p. 1119), Bardenhewer (Patrol. 2. Aufl. p. 390). Unentſchieden laſſen die Frage: Obbarius (prol. p. II), Dressel (prol. p. III), Bähr (Geſch. d. röm. Lit. 4. Bd. 2. Aufl. p. 73), Puech (Prudence p. 43), Boissier (La fin du Pagan., tome II. p. 123), Schanz (Geſch. d. röm. Lit. 4. Teil 1. Hälfte p. 211). Breidt (vgl. Hilfsmittel) dagegen macht den Dichter nach dem Vorgange Faguets (De Prud. carm. lyr., Burdigalae 1883) zu einem „Calagurritanus" (Breidt p. 1). Die Anſicht, daß Prud. aus Tarraco ſtammen könnte, wie Puech (p. 43) und Boissier (p. 123) meinen, findet unter den neueren keine Vertreter mehr. (Vgl. G. Sixt ebend. p. 4.) Das Todesjahr des Dichters iſt gänzlich unbekannt[3]).

Prudentius gehörte viele Jahrhunderte hindurch zu den geleſenſten Autoren[4]) und war von nicht geringem Einfluß auf die Dichtung und

---

1) Dressel prol. p. XIX. Schanz p. 229 ss. Bentley ad Hor. carm. II. 2, 15: Prudentius poëtarum christianorum princeps. Vgl. noch Anm. 4.

2) Dressel prol. p. II.

3) Dressel prol. p. IV, not. 9.

4) Vgl. Soll. *Apollinaris Sidonius* (5. Jhd.) epist. lib. II, 9 [Migne, Patrol. lat. tom. LVIII, 484]: Nam similis scientiae viri, hinc Augustinus, hinc Varro, hinc Horatius, hinc Prudentius lectitabantur. Ferner *Venant. Fortunatus* (6. Jhd.) de vita St. Martini lib. I [Migne, Patrol. lat. tom. LXXXVIII, 366]:

Martyribusque piis sacra haec donaria mittens
Prudens, prudenter Prudentius immolat actus.

Kunst[5]) des Mittelalters. Allein soviel im Laufe der Zeiten — was die theologische Seite der Werke des Prud. anbelangt — auch geschrieben wurde[6]), so ist doch nicht zu leugnen, daß die Gedichte in Hinsicht auf kritische Sichtung des Textes vernachlässigt wurden[7]). Die neueste Ausgabe der prudentianischen Kompositionen — außer der Psychomachie[8]) — ist immer noch dieselbe wie vor mehr denn 45 Jahren[9]). In den letzten zwanzig Jahren aber hat sich das Bedürfnis einer vollkommeneren kritischen Ausgabe in besonderem Grade geltend gemacht[10]). Hat doch Dressel die älteste und wichtigste Handschrift, den cod. Puteanus (jetzt Parisinus n. 8084)[11]) nur durch Heinsius[12]) gekannt und ihm vielleicht infolge dieses Umstandes nur geringe Bedeutung beigemessen. Ferner

---

Vgl. auch noch folgende dem Isid. v. Sevilla (7. Jhd.) — nach Bardenhewer, Patrol. 2. Aufl. p. 584 mit Unrecht — zugeschriebenen Verse [Isidorus Hispalensis; Migne, Patrol. lat. tom. LXXXIII, 1109]:

Si Maro, si Flaccus, si Naso et Persius horret,
Lucanus si te, Papiniusque tedet,
Par erat eximio dulcis Prudentius ore,
Carminibus variis nobilis ille satis.

Vgl. noch Schanz (a. a. O.) p. 234.

5) Vgl. Stettiner Rich., Die illustrierten Prudentiushandschriften. (Dissert.) 1895. Schanz p. 234.

6) Über die einschlägige Lit. siehe Schanz (Artikel Prudentius) p. 211—35.

7) Vgl. Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon 10. Bd. 2. Aufl. Sp. 580. Bergman (siehe Hilfsmittel) Lex. Prud. prol. p. 1. Schanz p. 235.

8) Diese hat Bergman auf Grund der folgenden drei sehr wichtigen Handschriften 1897 herausgegeben (vgl. p. VII).

9) Editio Dresseliana (vgl. p. X).

10) Vgl. auch Anm. 7.

11) Cod. Paris., olim Put. n. 8084, membr., qui *sexto* saec. videtur exaratus (Arevalo prol. p. 74). Dieser Ansicht stimmt auch O. Ribbeck bei (O. Ribb. Verg. prol. p. 231). Dressel teilt ihn dem 8. Jhd. zu (Dress. prol. p. XXXVIII not. 28). Bergman setzt ihn gleichfalls ins **6.** Jhd. (Bergm. Psych. prol. p. VII; ferner Lex. Prud. prol. p. V und bes. p. XXV s.). Ebenso Stettiner p. 75 Anm. 2. Die von Dressel abweichenden Lesarten des cod. Put. sind verzeichnet bei Faguet (vgl. p. V).

12) „Codicem omnium optimum et summo aetatis honore excellentem, »Puteanum«, quem non aliter quam ex adnotatis Nicolai Heinsii cognoverat Dressel" u. s. w. (Bergm. Lex. Prud. prol. p. V.).

hat Dressel den cod. Vat. Reginensis[13]), wie er selbst sagt[14]) „vergebens“ in der bibliotheca Vaticana gesucht. Weiterhin kennt Dressel den cod. Casinensis[15]) überhaupt nicht, da dieser von Bergman erst entdeckt wurde; er ist „maioris momenti quam Reginensis“, nach Bergman, „exaratus saeculo nono“[16]).

Das Verhältnis unseres Dichters zu früheren ist zwar schon oft betont[17]), aber nur selten eingehender dargelegt worden[18]). Zuletzt hat Bergman in seiner trefflichen Ausgabe der Psychomachie des Prud. mit Recht darauf hingewiesen[19]), daß unser Dichter sich am meisten an Vergil angeschlossen hat[20]), dann an Ovid. Doch durfte er wohl

---

13) Den cod. Vat. Reg. (h) n. 2078 saec. IX. kennt Dressel nur durch Arev. (vgl. Dress. prol. p. VII); auch auf ihn hält Dress. nicht viel, wiewohl er „inter optimos numerandus est“ (Bergm. Psych. prol. p. XXIII).

14) Prol. p. LX.

15) Cod. Cas. n. 374 (olim 403) membr. (Bergm. Psych. prol. p. XV).

16) „Er ist bisher keinem Prudentiusforscher bekannt gewesen, obwohl er nicht nur einer der ältesten, sondern auch der vorzüglichsten ist.“ (Berl. philol. Wochenschr. 1896, Sp. 862).

17) Als Vorbilder — sei es in Hinsicht auf Form oder Inhalt — werden genannt: a) ***Vergilius*** (Brys p. 155 s., Puech p. 261 s., Bähr p. 89, Obb. prol. p. XVI, Bergm. Psych. prol. p. XXVIII), b) ***Horatius*** (Brys p. 155, Puech p. 261 s., Bähr p. 89, Breidt), c) ***Ovidius*** (Chavanne p. 409 s., Puech p. 261 s. Bergm. Psych. prol. p. XXVIII), d) ***Seneca*** (Puech p. 261 s.), e) ***Lucanus*** (Puech p. 261 s.), f) ***Statius*** (Bergm. Psych. prol. p. XXVIII), g) ***Iuvenalis*** (Brys p. 155, Bähr p. 89, Chavanne p. 409 s., Puech p. 262, Obbar. prol. p. XVI), h) ***Tertullianus*** (Ebert p. 276, Puech p. 219), i) ***Cyprianus*** (Ebert p. 287), k) ***Lactantius*** (Vgl. Anm. 18), l) ***Claudianus*** (vgl. Schanz 4. Teil p. 232), m) ***Iuvencus*** (vgl. Schanz 4. Teil p. 232), n) ***Ambrosius*** (Ebert p. 252, Breidt p. 1). Sämtliche sind bei ***Schanz*** (4. Teil p. 231 s.) kurz besprochen. Keine Erwähnung als Vorbilder finden dort: o) ***Lucretius*** (Chavanne p. 409 s., Ebert p. 292, Puech p. 261 s.), p) ***Arnobius*** (Puech p. 219), q) ***Hilarius*** (Breidt p. 1), r) ***Augustinus*** (Breidt p. 1), s) ferner hat Prud. „les formes anciennes et les mots vieillis de Lucrèce, de ***Plaute*** et de ***Terence*** (Obbar. prol. p. XVI s., Brys p. 89, Dressel prol. p. XVII not. 53).

18) Bekannt sind mir nur die Arbeiten: a) C. Weyman, Seneca und Prudentius (vgl. Hilfsmittel), b) G. Sixt, des Prud. Abhängigkeit von Seneca und Lucan (vgl. Hilfsmittel), c) Sam. Brandt, De Lactantii apud Prud. vestig. (vgl. Hilfsmittel), d) H. Breidt (vgl. Hilfsmittel).

19) Wie kurz vorher Puech.

20) Und zwar ist dieser Anschluß viel umfassender, als selbst Bergm. angenommen hat.

Lucrez nicht außer acht lassen, auch nicht Juvenal und Horaz[21]). Bergman erwähnt als Vorbild des Prud. ferner Statius. Dieser aber spielt, wie aus dem Folgenden hervorgeht, eine ziemlich nebensächliche Rolle, da bei sämtlichen Belegen, die Bergman anführt, Vergil oder Ovid in Frage kommt; und Statius ist ja ein „imitator" Vergili et Ovidi[22]).

Was nun die Vergil-Anklänge bei Prud. anbelangt, so hat ja Bergman — in seiner Ausgabe der Psychomachie — manche Stellen verglichen, doch sind ihm viele entgangen. Auch hat Bair Lease[23]) ganz oberflächlich viele „loci" berührt, dabei den ganzen Stoff eingeteilt in direkte und indirekte Nachahmung. Unbegreiflich aber ist mir, wie Lease unter indirekter Nachahmung eine „nicht wörtliche" verstehen kann. Außerdem ist, wie bereits angedeutet, die Arbeit rein äußerlich angelegt und weist viele falsche Zitate auf. So z. B. stellt er (p. 70 lin. 22) zusammen: Ps. 203 and Georg. 2.302, ferner (p. 70 lin. 23) S. II 1024 and Georg 2.223 — Vergleiche, die nicht im entferntesten stimmen. Dann führt er (p. 68 lin. 11) an: *Cath. XIV* 105 — was ganz unmöglich ist — and G. 2.264, während er zwei Zeilen später (p. 68 lin. 13) den nämlichen Vergleich, aber mit richtiger Angabe (näml. *P.* XIV) nochmals bringt. — Außerdem finden sich noch in anderen Werken[24]) zerstreut manche Stellen.

Ich habe die vorhandenen gesammelt und durch sehr viele, die mir selbst noch außerdem aufgefallen sind, bereichert, so daß das Ziel meiner Arbeit ist, nicht nur in möglichst genauer und gründlicher Weise den Einfluß Vergils auf unsern Dichter darzutun, sondern auch zugleich für die Geschichte einzelner — bei verschiedenen Dichtern wiederkehrender —

---

21) Prud. ist oft einem Horaz und Vergil „ebenbürtig" an die Seite gestellt, manchmal sogar höher geschätzt worden. (Vgl. Dress. prol. p. XIX; siehe auch Anm. 4). Auch der „christliche Maro und Horaz" pflegte er genannt zu werden, letzteres offenbar hauptsächlich wegen verschiedener jenem Dichter entlehnter Metren, da Horaz-Reminiszenzen im Vergleich mit den vergilischen selten sind.

22) Auch Reminiszenzen aus *Properz* dürften sich bei unserm Dichter finden; vgl. p. 14.

23) Vgl. Hilfsmittel.

24) So bei Brys (dieser hebt die Anlehnung an Vergil hervor, führt aber nur ein paar ganz unbedeutende Belege an) p. 155, ferner bei Obbar. (bes. prol. p. XVI not. 62), Dressel, Ribb. (auct. et imit.), Breidt.

Wendungen (besonders auch mancher Hexameterausgänge)[25]) ein Scherflein beizutragen. Ist es doch eine bekannte Tatsache, daß die griechischen und römischen Dichter allenthalben sich nicht gescheut haben, „Phrasen", die einmal für den Hexameter passend vorgebildet waren, in ihre Kompositionen einzuflechten. In der Wiederkehr solcher Ausdrücke, die gleichsam Gemeingut der Sprache geworden waren, immer eine Entlehnung zu erblicken, wäre verkehrt.

Da es aber bei der großen Belesenheit des Prud., der zudem offenbar mit einem vortrefflichen Gedächtnis ausgestattet war, manchmal zweifelhaft ist, auf welchen Dichter eine Wendung zurückgeht, so mußte auch eine Reihe von Arbeiten, die in dieses Gebiet einschlagen, zum Vergleiche herangezogen werden.

Indes mag unser Dichter auch viele Reminiszenzen bringen, so ist er doch geradezu bewundernswert in der Art und Weise, wie er es verstanden hat, das Gelesene in seinen Dichtungen zu verwerten. Denn gerade die Art der Nachahmung ist es, durch die Prud. eine nicht geringe dichterische Begabung verrät. Größere Abschnitte aus Vergil kehren bei ihm öfter in entschieden anklingender Form wieder; manchmal stehen sie in ähnlichem Zusammenhange wie dort, meist aber sind sie vom Dichter in kunstvoller Weise in einen ganz anderen Zusammenhang hineingewoben.

Während aber viele Dichter[26]) in ihren Liedern mit freudiger Dankbarkeit ihres Lehrmeisters gedenken, erwähnt Prud. kein einziges Vorbild. Der Hauptgrund hiefür lag bei unserem Dichter ohne Zweifel darin, daß er eben eine Reihe von „Lehrern" hatte und durch die verschiedentlich eingestreuten Reminiszenzen seine große Belesenheit, nicht zuletzt auch seine Gelehrsamkeit kund geben wollte[27]).

Bei der Darlegung und Prüfung von Reminiszenzen ist die handschriftliche Frage oft nicht von geringer Bedeutung. Denn es ergeben sich manchmal ganz wesentliche Anhaltspunkte für die Richtigstellung des

---

25) Vgl. Zing. II. (siehe p. X und Hilfsmittel) 1. p. 44 ss.

26) Es sei erinnert an Horaz, der des Lucilius gedenkt (sat. I. 4. 57; 10. 53 etc.), an Ovid (vgl. Zing. I. 2 p. 48 s.). Statius (vgl. Deipser prooem. p. 5), Auson. (Idyll. 4. 56; 21. 8 ꝛc.; vgl. Zing. II. 1. p. 31 und 34 s.).

27) Es ist darum auch die Ansicht H. Schillers (Gesch. d. röm. Kaiserz. 2. Bd. 1887 p. 462), daß Prud. „den Einfluß der klassischen Literatur bewußt von sich abzuweisen sucht", als verfehlt zu betrachten.

Textes eines Autors. Ein paar Beweise hiefür sind — natürlich soweit unsere beiden Schriftsteller in Frage kommen — im Anhange enthalten. In diesem habe ich auch darzulegen versucht, welche Ueberlieferung des Textes dem Prudentius bei der Lektüre des Vergil zur Hand war. —

Ehe ich nun zum Hauptteile übergehe, erübrigt mir noch die Ausgaben, nach denen ich zitiert bzw. die Zitate geprüft habe, und die in der Abhandlung angewendeten Abkürzungen anzugeben.

1. Ausgaben:

Prudentius:	Dressel, Albert	Aurelii Prudentii Clementis quae exstant carmina, Lipsiae 1860.
	Bergman, Joan.	Aurelii Prudentii Clementis Psychomachia, Upsaliae 1897.
Vergil:	Ribbeck, Otto	P. Vergili Maronis opera (in us. schol.) iterum recogn., Lipsiae 1898.
Ovid:	Ehwald, R.	P. Ovidius Naso, vol I., Lipsiae 1891.
	Merkel, R.	P. Ovidius Naso, vol. II., Lipsiae 1894.
	Merkel, R.	P. Ovidius Naso, vol. III., Lipsiae 1889.
Horaz:	Mueller, Luc.	Q. Horati Flacci carmina, Lipsiae 1898.
Catull, Tibull, Properz:	Mueller, Luc.	Catulli Tibulli Propertii carmina, Lipsiae 1892.
Lucrez:	Brieger, Ad.	T. Lucreti Cari de rerum natura libr. VI, Lipsiae 1894.
Silius Italicus:	Bauer, Lud.	Sili Italici Punica, Lipsiae 1890-92.
Valerius Flaccus:	Baehrens, Aem.	C. Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon libr. octo., Lipsiae 1875.
Statius:	Vollmer, Fried.	P. Papinii Stati Silvarum libri, Leipzig 1898.
	Kohlmann, Phil.	P. Papinii Statii Achilleis et Thebais, Lipsiae 1894.
Juvenal:	Friedländer, Lud.	D. Junii Juvenalis Saturarum libri V, 2 Bde., Leipzig 1895.

2. Abkürzungen:

A = Aeneis, Ap. = Apotheosis, C. = lib. Cathemerinon, D. = Dittochaeon, E. = Ecloge, G. = Georgica, H. = Hamartigenia, P. = Peristephanon, Ps. = Psychomachia, S. I. = Contra Symmachum lib. I., S. II. = Contra Symmachum lib. II., Spr. I. = Contra Symmachum lib. I. Praefatio, Zing. I. 1. = Zingerle, Ovid, 1. Heft, Zing. II. 1. = Zingerle, zu späteren lat. Dichtern, 1. Heft.

B. = Bergman (Psych.), *Dr.* = Dressel, *L.* = Lease, *Obb.* = Obbarius. *Ribb.* = Ribbeck. Die Namen dieser fünf Autoren sind den Stellen, die sie verglichen haben, in Klammern beigefügt.

Der Dichter Prudentius hat von seinem Vorbilde Vergil mehr oder weniger wörtlich entlehnt: 1. Ganze Verse, 2. Versanfänge, 3. Versschlüsse, 4. Phrasen, die den Schluß eines Verses und Anfang des folgenden bilden, 5. Ausdrücke, die an der gleichen Stelle innerhalb des Verses stehen, 6. Wendungen, die in Hinsicht auf Stellung im Verse (mit dem Vorbilde) nicht übereinstimmen, 7. Szenen und zusammenhängende Partien[1]).

1. Ganze Verse.

Man vergleiche:

Prud. C. IX. 12 (L.) . . . . (ipse fons et clausula)
omnium, *quae sunt, fuerunt, quae*que post futura sunt.

und

Verg. G. IV. 393. . . . . (novit namque omnia vates),
Quae sint, quae fuerint, quae mox ventura trahantur.

Ferner:

Ap. 662 (L.) *Nimborum* dominum *tempestatumque potentem*
A. I. 80. *Nimborum*que facis *tempestatumque potentem*

Vgl. A III 528 Di maris et terrae tempestatumque potentes

H. 130 s. (**Ribb.**) . . . . *cinctum*[2]) *cui nubibus atris*[3])
anguiferum *caput et* fumo stipatur *et* igni
A. IV. 248 s. . . . . *cinctum* assidue *cui nubibus atris*
piniferum *caput et* vento pulsatur *et* imbri

---

1) Sehr auffallend muß diesen Darlegungen gegenüber die Ansicht S. Brandts erscheinen, der (De Lact. apud Prud. vestig. p. 6, s. Hilfsmittel) behauptet: Prudentium ex poëtis pauca et insignia verba delibare solere.

2) Ribb. (auct. etimit. ad A. IV. 248) schreibt hier „coelum" statt „cinctum" (in edit. princ. 1860), was unrichtig ist.

3. Über „nubibus atris" am Versschlusse vgl. Deipser p. 101.

H. 149.[1]) *Improba* mors *quid non mortalia pectora cogis?*

A. IV. 412. *Improbe* amor, *quid non mortalia pectora cogis!*

Lease vergleicht H. 149 mit A. III. 56 s.: . . . . quid non mortalia pectora cogis ┤ auri sacra fames!

H. 186 s. . . . . . dum decolor illum
inficit *invidia stimulisque* instigat *amaris.*

A. XI. 336 s. . . . . . quem gloria Turni
obliqua *invidia stimulisque* agitabat *amaris.*

Ps. 1 (L. B.). Christe, *graves* hominum *semper miserate labores,* | *qui* . . .

A. VI. 56. Phoebe, *gravis* Troiae *semper miserate labores*[2]) | . . . *qui*

Vgl. A. I. 597 O sola infandos Troiae miserata labores, | quae . . .

Ps. 447. *Qua se cumque* fugax trepidis fert cursibus *agmen*

A. XI. 762. *Qua se cumque* furens medio tulit *agmine* virgo.

Ps. 480 (B.) *Talia per* populos *edebat funera* victrix

A. X. 602. *Talia per* campos *edebat funera* ductor[3])

Ps. 551 s. Dixerat et *torvam faciem furialiaque* arma
exuit, inque habitum *sese transformat* honestum.
Fit virtus specie vultuque et veste[4]) severa

Während Bergman bei „transformat" auf A VII 416 hinweist, übersieht er, daß „torvam faciem etc." sich ebenfalls bei Vergil und noch dazu ganz nahe bei jener Stelle findet.

A. VII. 415 s. Allecto *torvam faciem et furialia* membra
exuit, in vultus *sese transformat* anilis.

Vgl. noch Iuv. sat. XIV. 109 s:

Fallit enim vitium specie virtutis et umbra,
cum sit triste habitu vultuque et veste severum.

Ps. 597. Perfodit et *costas* atque ilia *rumpit* anhela

A. IX. 432. Transabiit *costas* et candida pectora *rumpit*

Vgl. Stat. Theb. II. 9: Transabiit costas . . . (Deipser p. 23 s.).

Ps. 634. *Vestis ad*usque *pedes* descendens *defluit imos*

A. I. 404. . . . . .; *pedes vestis defluxit ad imos.*

---

1) Vgl. auch Gams, Kirch.-Gesch. v. Spanien p. 347 Anm. 1.

2) Vgl. Paul Nol. c. 18 v. 261 (Anrede an den hl. Felix): Felix sancte, meos semper miserate labores (Zing. II. 2. p. 63).

3) Cod. γ, c und m haben victor; vgl. Anhang.

4) Dressel schreibt „voce"; vgl. Anhang.

Ps. 705 s. *Circumstat* propere *strictis mucronibus* omnis
virtutum legio
A XII 662.s. . . . . *circum* hos utrimque phalanges
stant densae, *sirictis*que seges *mucronibus* horret | ferrea . .
Ps. 754. (Indigenas) *ferro*que viros *flammaque premebat*
A X. 232. Praecipites *ferro* Rutulus *flammaque premebat.*

S. I. 113 (L.) *Sinum lactis et haec* votorum *liba quotannis*
E. VII. 33. *Sinum lactis et haec* te *liba,* Priape, *quotannis.*

S. II. 53. ss. (Dr.) Cur *etiam templo Triviae lucisque sacratis*
cornipedes arcentur equi, cum Musa pudicum
raptarit *iuvenem*[1]) volucri per *litora curru.*
A. VII. 778. ss. Unde *etiam templo Triviae lucisque sacratis*
cornipedes arcentur equi, quod *litore currum*
et *iuvenem* monstris pavidi effudere marinis.

S. II. 285. (L.) *Primi* homines *cuneis scindebant fissile lignum*
G. I. 144. Nam *primi cuneis scindebant fissile lignum.*
Vgl. A VI. 181 s . . . cuneis et fissile robur | scinditur . . . A VII. 509 s . . . quercum cuneis . . . | scindebat . . .

S. II. 706. s. . . . . succumbere leto
pro patria et *pulchram per vulnera* quaerere laudem
A. XI. 646. s. . . . . . dant funera ferro
certantes *pulchramque* petunt *per vulnera* mortem
Vgl. G IV. 217. s . . . et corpora bello
obiectant pulchramque petunt per vulnera mortem.
A IX. 400. s . . . an sese . . moriturus in enses
inferat et pulchram properet per volnera mortem?

P. V. 235. s. (St. Vincentius) *tendit*que in altum *lumina,*
nam vincla palmas presserant.[2])
A. II. 405. s. (Cassandra) ad caelum *tendens* ardentia *lumina* frustra,
lumina, nam teneras arcebant *vincula palmas.*

---

1) Iuvenum = Hippolyti prolem v. 761; vgl. Hor. c. IV. 25. 26 (pudicum . . . Hippolytum).

2) Neben dem inneren Zuſammenhang iſt es ſehr oft auch das Versmaß, welches eine Änderung des Vorbildes zur Folge hat.

P. V. 504. (prius . . . quam) *carina portum tangeret*[1])

G. I. 303. Ceu pressae cum iam *portum tetigere carinae*

Vgl. A IV 657 s . . . si litora tantum
nunquam Dardaniae tetigissent nostra carinae
A IV 612 . . . si tangere portus | (necesse est).

P. XI. 241. Sic tibi de *pleno lupus* excludatur *ovili*

Vgl. noch: H 223: plenas nocte lupus studuit perrumpere caulas

A. IX. 59. ss. Ac veluti *pleno lupus* insidiatus *ovili*
quom fremit ad caulas . . . . | nocte super media . . .

D. 140. (L.). . . . . at ille *manum regit et vestigia firmat.*

A. III. 659. Trunca *manu* pinus *regit et vestigia firmat.*

---

2. Versanfänge.

Eine erſt von Vergil gebildete und von Prud. übernommene Phraſe iſt:

Ap. 64 (L.) und **P. XI. 131.** Cernere erat . . . .

A. VI. 596 und **A. VIII. 676.** Cernere erat . . . .

Doch wird ſie von beiden Dichtern in grammatikaliſcher Hinſicht nicht gleich gebraucht; denn nach cernere erat ſteht bei Vergil als Akk.-Obj. ein nomen substant., bei Prud. ein Acc. c. Inf.

Ap. 741 (**Ribb. L.**) *Sed quid ego haec autem* titubanti voce *retexo?*

A. II. 101. *Sed quid ego haec autem* nequiquam ingrata *revolvo?*

Obwohl die Wendung „sed quid ego“ bezw. „sed quid ego haec“ ſich in der Literatur öfter findet (vgl. Ribb. zu A. II. 101), ſo ſpricht hier doch ſowohl das „*autem*“ wie „*retexo*“ für Vergil.

Eine intereſſante Abweichung von ſeinem Vorbilde Vergil tritt uns bei Prud. entgegen in

Ps. 30 s. (L B) *Illa* hostile caput . . . . .
Altior insurgens labefactat . . . . .

A. XII. 901 s. *Ille* .. raptum (sc. saxum) .. torquebat in hostem
Altior insurgens[2])

---

1) Vgl. p. 3 Anm. 2.

2) Vgl. noch A. XI. 697: altior exsurgens, und A. XI. 755: arduus insurgens.

Verg. ſchildert hier lebhaft den Moment, da Äneas einen Stein erhebt und ihn gegen ſeinen Feind ſchleudert. Die Darſtellung iſt — nach homeriſcher Art — ſo anſchaulich, daß man ſich die Bewegung des „altior insurgere“ genau vorſtellen kann. Bei Prud. ſind die „veterum Cultura deorum“ (v. 29) und die „Fides“ bereits im Kampfe aneinander gerückt und letztere ſtemmt ſich mit den Zehen auf die Erde — wobei ſie die Bewegung des „altior insurgere“ macht — und bringt ſo die Gegnerin zu Fall.

Ps. 586. (**B.**) Certa mori (sc. Avaritia) . . . .
A. IV. 564. Certa mori (sc. Dido) . . . .

Bei Prud. bedeutet certa mori = certum est eam morituram esse, bei Verg. dagegen = parata ad mortem. Prud. hat alſo hier griechiſchen Gebrauch nachgeahmt.

Was nun den Ausdruck: nonne vides, ut anbelangt, ſo iſt zu bemerken, daß „nonne vides“ bereits bei Lucrez vorkommt (vgl. Zing. I, 2 p. 42 und I, 3 p. 30). „Nonne vides, ut“ findet ſich verſchiedentlich bei den Dichtern, ſo bei Hor. c. I. 14, 3, sat. I, 4, 109; II, 5, 42, Prud. Ap. 479. Trotzdem dürfte es wenigſtens ſehr wahrſcheinlich ſein, daß letzterem in

Ps. 617. *Nonne vides,* ut nulla avium cras cogitet . . .
G. III. 250. *Nonne vides, ut* tota tremor pertemptet equorum (corpora)

vorgeſchwebt hat, einmal da die Vergil-Reminiszenzen in der Psychomachie ſehr häufig ſind, und zwar weit zahlreicher als bisher angenommen wurde, dann weil ſowohl in Ps. 617 wie in der einzigen Stelle, die bei Vergil mit „nonne vides, ut“ beginnt, Tiere (mit) in den Vergleich gezogen werden.

Ps. 629 ss. (**Ribb. B.**) *His dictis curae emotae,* metus et labor et vis
Et scelus et placitae fidei fraus inficiatrix
Depulsae vertere solum . . . .
A. VI. 382 s. *His dictis curae emotae* pulsusque parumper
Corde dolor tristi . . . .

Den Gedanken Vergils hat Prud. weiter ausgeführt, er hat ſich mehrere Objekte für ſein „pellere“ geſucht. Prud. liebt es überhaupt, Gedanken anderer Dichter (beſ. auch des Ambrosius), wenn ſie ihm für ſeinen Zweck geeignet erſchienen, weiter auszuſpinnen. Dabei begegnet es ihm

nicht selten, daß er den auszuführenden Gedanken wieder schmückt mit Phrasen aus anderen Dichtern. Umgekehrt aber finden wir manches bei unserem Dichter nur kurz angedeutet, was bei Vergil sehr breit geschildert ist — ein Zeichen, daß Prud. nicht, wie so viele seiner Vorgänger, ein Abschreiber, sondern ein von freier Dichtkunst beseelter, ein von produktivem Schaffen erfüller Geist: ein wahrer Dichter war.[1])

Dieses Streben nach Selbständigkeit tritt auch zutage in

Ps. 868 (B.) At domus interior . . . . .
(870) Construitur . . . . .; vgl.:
A. I. 637 s. At domus interior . . . . .
instruitur . . . . .
(Vgl. noch **A. II.** 486: at domus interior).

Wenn auch unser Dichter genau so beginnt wie sein Meister, so deutet doch schon sein „construitur" auf etwas anderes hin. Während nämlich das vergilische „instruitur" auf die folgende Schilderung der Einrichtung des (inneren) Palastes hinweist, beschreibt Prud. — offenbar mit Absicht — den gewaltigen inneren Bau des Hauses, die Konstruktion des „inneren" Palastes.

Ps. 823. *Haec ubi dicta dedit,* gradibus regina superbis
desiluit . . . . .
Bergman erinnert hier an **A. II.** 790. Der Versbau und auch der Inhalt bei Prud. dürften jedoch eher hindeuten auf:
A. X. 633. *Haec ubi dicta dedit,* caelo se protinus alto
misit . . . . .
Vgl. A. II. 790: Haec ubi dicta dedit, lacrimantem et multa volentem dicere deseruit;
Vgl. ferner A. VIII. 541: Haec ubi dicta dedit, solio se tollit ab alto
A. XII. 441: Haec ubi dicta dedit, portis sese extulit ingens.

Der Versanfang: Haec ubi dicta dedit, findet sich bei Verg. noch in A. VI. 628, VII. 323 und 471, XII. 81.

Was den Gebrauch von „superstitio" anbelangt, so kommt dieses Wort bei Vergil nur zweimal und zwar immer im 2. Fuß des Hexameters vor. Ebenfalls stets im 2. Fuß — aber ziemlich oft — treffen wir es bei Prud. an; so in

S. I. 198 und **Ap. 510.** Vana superstitio . . . . .
A. VIII. 187. Vana superstitio . . . . .

1) Vgl. auch Gams, Kirch.-Gesch. in Spanien p. 346 u. 355; Ehrhard (Die altchristl. Lit.) p. 182 s., ferner Schanz (a. a. O.) p. 230 s.

S. II. 872. Una superstitio . . . . .

A. XII. 817. Una superstitio . . . . .

Vgl. ferner: Ap. 149 (stulta s.), Ap. 195 (quaeve s.), H. 395 (ira, s.), S. I. 39 (utque s.), S. II. 511 (victa s.).

Den folgenden Stellen habe ich nichts beizufügen:

C. III. 196. Credo equidem neque vana fides

A. IV. 12. Credo equidem neque vana fides . . . .

C. IV. 99. *Impasti* licet inruant *leones*

A. IX. 339. *Impastus* ceu plena *leo* per ovilia turbans

C. V. 41. Qua gressum tulerant . . . . .

A. II. 753. Qua gressum extuleram . . . .

C. VII. 109. *Tum causa tanti quaeritur* periculi

A. II. 105. *Tum* vero ardemus scitari et *quaerere causas*[1]) ignari scelerum *tantorum*

Ap. 129 (L.). *Fare age,* quem videat . . . .

A. VI. 389. *Fare age,* quid venias . . . . .

Ap. 312 s. (L.) *Possum multa* sacris exempla excerpere libris *ni refugis* . . . . .

G. I. 176 s. *Possum multa* tibi veterum praecepta referre ni refugis . . . .

Ap. 332. *Infelix, quae* luce oculos praestricta paventes texerit . . . . .

A. II. 345. *Infelix, qui* non sponsae praecepta furentis audierit . . . .

Ap. 412. ss. Has inter voces medias . . . .
(414) Ecce . . . . .

A. XII. 318. Has inter voces, media . . . .
ecce . . . . .

Ap. 418. Nate Deo . . . . .

A. III. 374. Nate dea . . . .

Vgl. „nate dea“ in A. IV. 560, A. V. 474 und 709; nicht am Versanfang in A. I. 615, II. 289.

---

1) Ribb. schreibt hier „casus“ (vgl. Anhang).

Ap. 712. *Multa virum* strato fervent convivia feno
A. IX. 357. *Multa virum* solido argento perfecta relinquunt.
Vgl. G. II. 295 Multa virum volvens durando saecula vincit
A. XI. 205 (corpora) Multa virum terrae infodiunt . . .

Ap. 769 (L.) Cui tantum de te licuit? . . . .
A. VI. 502. Cui tantum de te licuit? . . . .

Ap. 1027 (Obb. L.). Tantus amor terrae . . . . .
G. II. 301. Tantus amor terrae . . . . .
Vgl. G. IV. 205 Tantus amor florum . . .

H. 227. *Sepibus* et densis vallentur vitea rura:
E. VIII. 37. *Saepibus* in nostris parvam te roscida mala
(sc. vidi legentem)

H. 330. (L.). *Felix, qui* indultis *potuit* . . . uti
G II. 490. *Felix, qui potuit* . . . cognoscere causas

H. 853. Cana fides . . . .
A. I. 292. Cana Fides . . . .

H. 881. Oceani fines . . . .
A. IV. 480. Oceani finem . . . .

Ps. 206. *Non pudet,* o miseri, plebeio milite claros
(attemptare duces)
A. IX. 598. *Non pudet* obsidione iterum valloque teneri

Ps. 305 s. *Dixit et* auratis praestringens aëra pennis
In caelum se virgo rapit . . . .

A. IX. 14. *Dixit et in caelum* paribus se sustulit alis.
Vgl. A. V. 657 Cum dea se paribus per caelum sustulit alis, ferner: Tib. IV. 1, 209 Sive ego per liquidum volucris vehar aëra pennis, dann Bergm. zu Ps. 305.

Ps. 493 s. *Omne hominum* rapit illa *genus,* mortalia cuncta
occupat interitu . . . .
G. III. 242. *Omne* adeo *genus* in terris *hominum*que ferarumque
(244) in furias ignemque ruunt . . . .

Ps. 501 s. (B.) *Et fors* innocuo tinxisset sanguine ferrum,
ni . . . . .
A. V. 232 s. *Et fors* aequatis cepissent praemia rostris,
ni . . . .

Ps. 536 s. *Viderat* et Jericho . . . quantum
posset nostra *manus,* cum victor *concidit* Achar
A. XI. 243 ss. *Vidimus,* o cives . . . . .
. . . . . .
245 contigimusque *manum,* qua *concidit* Ilia tellus.

Ps. 607. Causa mali tanti . . . . .
A. VI. 93 u. **A. XI. 480.** Causa mali tanti . . . .

Ps. 700. Convertere oculos . . . .
Vgl. S. I. 578 . . . . converte oculos . . .
A. XI. 746 u. **A. XII. 705.** Convertere oculos . . . .
Vgl. A. XI. 121. Conversique oculos . . .
A. XI. 800: Convertere animos acris oculosque tulere

Ps. 703. Conscius audacis facti . . . .
A. XI. 812. Conscius audacis facti . . . .

Ps. 834. *Panditur* alta *domus* . . . . .
A. VIII. 262. *Panditur* . . . . *domus* atra

S. I. 103. *Graius homo* augustaque Numae praefulget in arce
A. X. 720. *Graius homo* . . . .
Vgl. noch A. VII. 152 s. Tum satus Anchisa delectos . . .
centum oratores augusta ad moenia regis | (ire iubet)

S. I. 121. Collis Aventini . . . .
A. VII. 659. Collis Aventini . . . .

S. I. 233. Tros, Italus . . . . .
A. XI. 592. Tros Italusque . . . . .

S. I. 234 (Ribb.). Saturnusque senex . . . . .
Vgl. S. I 627 Saturnique senis . . . .
A. VII. 180. Saturnusque senex . . . . .

S. I. 418. Attollis caput et . . . . .
A. IX. 682. Attollunt capita et . . . . .

S. I. 534. Romanumque forum et . . . . .
A. VIII. 361. Romanoque foro et . . . . .

S. I. 587 (L.) Et dubitamus adhuc . . . . .
A. VI. 806. Et dubitamus adhuc . . . . .

S. I. 626 (L.) Volcani Martisque dolos . . . . .
G. IV. 346. (curam) Volcani, Martisque dolos . . . .

S. II. 606 (Dr.). Corniger Hesperidum . . . . .
A. VIII. 77. Corniger Hesperidum . . . . .

S. II. 676 (L.). *Undantesque* meum in gremium ***defundere***[1]) mortes
A. X. 908. *Undantique* animam ***diffundit*** in arva cruore.

S. II. 729. Immunis tanti belli . . . . .
A. XII. 559. Immunem tanti belli . . . . .

S. II. 925. *Nec Pelusiacae* limum sudare paludis.
G. I. 228. *Nec Pelusiacae* curam aspernabere lentis.

S. II. 1108. In flammam iugulant pecudes . . . .
A. XI. 199 u. A. XII. 214. In flammam iugulant pecudes.

P. II. 485. *Hic finis* orandi fuit . . . .
A. X. 116. *Hic finis* fandi . . . .

P. III. 47 (Dr. L.). Per loca senta situ . . . .
A. VI. 462. Per loca senta situ . . . .

P. VI. 85. Vix haec ediderat . . . . .
A. V. 693. Vix haec ediderat . . . . .

P. IX. 81. Exerce imperium . . . . .
G. II. 370. Exerce imperia . . . . .

P. XI. 107. *Instigant* subitis ***clamoribus*** atque flagellis
A. V. 227 s. Tum vero ingeminat ***clamor,*** cunctique sequentem
instigant studiis . . . . .

P. XI. 136. Implebantque sinus . . . . .
Vgl. Ps. 459 Implevisse sinus.
A. X. 819. Implevitque sinum . . . . .
P. XI. 189 (L.). Mane salutatum concurritur . . . . .
G. II. 462. Mane salutantum . . . . undam

P. XI. 225. *Fronte sub adversa* gradibus sublime tribunal
A. I. 166. *Fronte sub adversa* scopulis pendentibus antrum

---

1) Vgl. Anhang.

P. XIV. 105 (Obb. Dr. L.). *Inlusa* pictae *vestis* inania . . . .
G. II. 464. *Inlusas*que[1]) auro *vestes* . . . . .

D. 97. Adventante Deo . . . . .
A. VI. 258. Adventante dea . . . . .

D. 137. It mare per medium (Dominus) . . . . .
A. XII. 452. (nimbus) It mare per medium . . . . .
Vgl. A. VII. 810 Vel mare per medium . . . .

Schließlich folgen noch ein paar Versanfänge, die Prud. nicht ganz wörtlich seinem Vorbilde entnommen hat. Als Gründe für die nicht wörtliche Entlehnung dürften in Betracht kommen: 1. der innere Zusammenhang, 2. die Verschiedenheit des Metrums, 3. beide eben bezeichnete Ursachen zusammen:

H. 257. *Auri* namque *fames* parto fit maior ab auro
A. III. 57. *Auri* sacra *fames?* . . . . .

S. II. 966 s. (Dr. L.). . . . . quam *Vesta* penates
sub lare Pergameo servarent *igne* reposto
A. V. 743 s. haec memorans cinerem et sopitos suscitat *ignes*,
Pergameumque larem et canae penetralia *Vestae*

P. II. 164. *Adstare pro templo* iubet
A. VIII. 653. *Stabat pro templo* et Capitolia celsa tenebat
(Vgl. S. I. 534 Romanumque forum et Capitolia celsa tenebant
A. VIII. 361 Romanoque foro et . . . . .)

P. II. 393. Sic *ignis aeternus*, Deus
A. II. 154. Vos, *aeterni ignes* . . . . .

P. II. 410. *Caelum* deinde *suspicit*
A. XII. 196. *Suspiciens caelum* . . . . .
Vgl. A. X. 899 Suspiciens hausit caelum . . . .
G. I. 375 s. . . . caelum | suspiciens . . .

P. IV. 63. Te *decus nostrum* . . . . .
A. VI. 546. I *decus*, i, *nostrum* . . . . .

1) S. Anhang.

3. Versschlüsse.

Die Häufigkeit der Reminiszenzen am Anfange und Schlusse des Verses dürfte hauptsächlich mit dem Umstande zusammenhängen, daß man diese Versteile überhaupt leicht im Gedächtnis behält.

a) Wörtliche Stellen: α) Die vorerst folgenden Stellen könnten, wenn man den Versschluß allein ins Auge faßt, als loci dubii betrachtet werden; allein es spricht ein wichtiger Faktor, nämlich der Zusammenhang (nicht selten auch der Versbau), für Vergil.

Zingerle[1]) hat darauf aufmerksam gemacht, daß „oscula" sich bei verschiedenen Dichtern[2]) im 5. Fuß findet; Prud. aber wie Verg. gebrauchen es einmal im 4. Fuß und beide mit dem Epitheton „dulcia" im 5. Fuß. Dieser Umstand sowie der ganze Gedanke[3]) und der Versbau beweisen die Abhängigkeit des Prud. von *Vergil* in:

Ap. 599. Dum lacrimans veneror dum*que oscula dulcia figo.*

A. I. 687. Cum dabit amplexus at*que oscula dulcia figet.*[4])

Doch scheint: **P. XI. 193:** Oscula perspicuo figunt impressa metallo,
auf **Sil. It. VI. 573** Oscula vulneribus figunt . . . zurückzugehen.

Ap. 131. Calcantem *rapidos* inadustis fratribus *ignes*

G. IV. 263. aestuat ut clausis *rapidus* fornacibus *ignis.*

Ein bei Ovid besonders beliebter Versschluß ist: pervenit ad aures.[5]) Trotzdem dürfte eine vielleicht unbewußte Kontamination zweier *Vergil*-Stellen vorliegen in

Ap. 421. Haec, Judaea, tuas *vox* non *pervenit ad aures?*

A. II. 119. . . . volgi quae *vox* ut *venit ad aures*
A. II. 81 . . . si forte tuas pervenit ad aures (sc. nomen)
Vgl. noch A. IX. 395 s. . . . clamor ad aures | pervenit.

---

1) Zing. I. 2. p. 26, II. 1. p. 46.

2) So bei Ovid, Stat. (Theb.), Val. Flacc., Lucan; vgl. Zing. II. 1. p. 46 und I. 2. p. 22; ferner Deipser p. 105.

3) Vgl. noch Ap. 609 s. und A. I. 685 s.

4) Das bloße „oscula figit (bezw. figo, figunt etc.)" findet sich bereits bei Lucr. IV. 1179 (vgl. Zing. I. 2. p. 26, II. 1. p. 46; Doering p. 50); dann auch bei Verg. A. II. 490, ferner Prud. S. I. 350.

5) Ich zählte 11 Stellen; vgl. Zing. I. 2. p. 77 s., Doering p. 31; vgl. noch: veniret ad aures bei Hor. ep. II. 3. 255.

H. 235. Pabula *lascivis* dederit sincera *capellis*

E. II. 64. Florentem cytisum sequitur *lasciva capella.*

Ps. 602 s. (nummos) dispergit *servata* diu victrix, et egenis dissipat ac tenues captivo *munere donat.*

A. V. 282. Sergestum Aeneas promisso *munere donat servatam* ob navem laetus sociosque reductos

Vgl. A. V. 361: Hoc iuvenem egregium praestanti munere donat.

Vgl. noch:

C. VIII. 31 s. (**Breidt p. 27**) Cernit occultum Deus et latentem[1]) munere donat.

und

Hor. c. IV. 2. 19. s. Dicit et centum potiore signis munere donat.

Ps. 650 s. Non aliter cecinit respectans victor hiantem Israel rabiem *ponti* post terga *minacis*

G. III. 77 s. Primus et ire viam et fluvios temptare *minantis*[2]) audet et ignoto sese committere *ponti.*

S. I. 123 s. . . . . . et *aurum*
captivae gentis revehit *spoliisque superbus*

A. II. 504. barbarico postes *auro spoliisque superbi*[3])

Vgl. A. VIII. 202: . . . . spoliisque superbus.

S. I. 187 s. Utque deum mater *Phrygia* veheretur ab *Ida,*
Bacchica de viridi *peterentur* ut orgia Naxo.

A. IX. 80 s. Tempore quo primum *Phrygia* formabat in *Ida*
Aeneas classem et pelagi *petere* alta parabat.

Vgl. A. III. 6: . . . Phrygiae . . . Idae.

S. I. 368 ss. . . . . . *Megaerae*
. . . . . daemon | *tartareus*

A. XII. 846. . . . . . *Tartaream* . . . . *Megaeram.*

S. II. 126. Dividiturque ab humo convexi *regiae caeli.*

A. VII. 210. Aurea nun solio stellantis *regia caeli.*[4])

---

1) Vgl. Anhang.

2) Einige cod. haben die Lesart: ***minaces*** (vgl. Anhang).

3) Vgl. Ov. Met. VII. 156 (Zing. I. 2. p. 98).

4) Über den Vergil-Hexameterschluß: regia caeli und seine Wiederkehr bei mehreren Dichtern vgl. Zing. II. 1. p. 63.

S. II. 298. Ipsa casas *fragili* texat gens Romula *culmo.*
G. I. 317. (agricola) et *fragili* iam stringeret hordea *culmo.*

S. II. 340. *(Deucalion)* Incoluit terras *vacuo*que habitavit *in orbe*
G. I. 62. *Deucalion vacuum* lapides iactavit *in orbem*

S. II. 532 (L.). . . . . *et latrator Anubis.*
535 s. Non armata *Venus,* non tunc clipeata *Minerva* (venere auxilio)
A. VIII. 698 s. . . . . *et latrator Anubis*
contra Neptunum et *Venerem* contraque *Minervam* (tela tenent)

Doch dürfte:

Ap. 196 *latrantem*que t h r o n o c a e l i prae*ponat* Anubem
als Vorbild haben:
Properz. IV. 10. 41. ausa I o v i nostro *latrantem* op*ponere Anubim*

S. II. 558. Fabricios, Curios, hinc Drusos, inde *Camillos.*
G. II. 169. (extulit), haec Decios Marios magnosque *Camillos.*

S. II. 914. Hinc ait et *steriles* frugescere rarius *agros*
A. III. 141. . . . tum *steriles* exurere Sirius *agros.*

S. II. 1113. Cum fugit et quanto *vestigia* sanguine *signet*
G. III. 171. . . . et summo *vestigia* pulvere *signent.*

Vgl. ferner: β) C. X. 97. s. Haec, quae modo *pallida tabo* color a l b i d u s i n f i c i t *ora*
A. VIII. 197. *Ora* virum tristi pendebant *pallida tabo*
Vgl. A. III. 217 s. . . . et pallida semper | ora fame
ferner Hor. epod. VII 15 . . . et a l b u s ora pallor i n f i c i t.

Ap. 138. (Filius) . . agit haec *miracula rerum.*
G. IV. 441. omnia transformat sese in *miracula rerum.*

Ap. 139. . . . . Dei certissima proles.
A. VI. 322. . . . . deum certissima proles.

Ap. 338 (L.) Heu *frondosa* prius *ramis felicibus arbor.*
G. II. 81 s. Exilit ad caelum *ramis felicibus arbor*
miraturque novas *frondes* et non sua poma.

Ap. 394. . . . requies o certa laborum.
A. III. 393 u. A. VIII. 46. . . . requies ea certa laborum.

Ap. 459 (L.) . . . ardentibus extis
A. VI. 254. . . . ardentibus extis.

Ap. 475. . . . vertit *vestigia retro*
A. II. 753. qua gressum extuleram, repeto, et *vestiga retro* (observata sequor)
(Vgl. C. V. 41 qua gressum tulerant . . . p. 7.)

Ap. 472 (L.) . . . spumantia cymbia lacte.
A. III. 66. . . . spumantia cymbia lacte.

Ap. 708. . . . undique saeptum
A. IX. 783. . . . undique saeptus.

H. 20. . . . *rerum cui summa potestas*
A. X. 100. Tum pater omnipotens, *rerum cui* prima[1]) *potestas*
(Vgl. Ap. 726: Sed Deus omnipotens . . .)

H. 169. (inflatur), dum grande tumens sese *altius effert*
G. III. 553. inque dies avidum surgens caput *altius effert.*

H. 278 (L.) Mens fragilis facili vitiorum *fluctuat aestu.*
A. IV. 532. Saevit amor, magnoque irarum *fluctuat aestu.*
Vgl. A. VIII. 19: . . . magno curarum fluctuat aestu.
A. XII. 486: . . . vario nequicquam fluctuat aestu.

H. 795. At laevum *nemus* umbriferum per *amoena vireta*[2])
Vgl. A. VI. 473: In nemus umbriferum . . .
A. VI. 638 s. Devenere locos laetos et *amoena vireta* fortunatorum *nemorum*

Ps. 115. ut belli exortem *teloque et voce lacessit*
A. X. 644. inritatque virum *telis et voce lacessit.*

Ps. 179. . . . equo, quem *pelle leonis* | (texerat)
A. II. 722. . . . fulvique insternor(=tegor) *pelle leonis.*

Ps. 420. . . . sed belli *insigne gerenti*
A. XII. 289. . . . regisque *insigne gerentem.*

---

1) Einige cod. haben: *summa* (vgl. Anhang).

2) Diese Stelle am Versschlusse hat Lease übersehen, da er nur C. III. 101: per amoena vireta iubet anführt.

Ps. 466 (B.) Eumenides variae, monstri *comitatus, aguntur.*
A. XII. 336. Iraeque insidiaeque, dei *comitatus, aguntur.*

Ps. 578 (L. B.) . . . . multo se *fasce levarat*
E. IX. 65. . . . . ego hoc te *fasce levabo*

Ps. 798 (Obb. L. B.) . . . casu concussus acerbo
A. V. 700. . . . casu concussus acerbo.

Ps. 803 (L.) . . . *nihil* hac mihi *triste recepta*
A. IX. 262. . . . *nihil* illo *triste recepto.*

Ps. 879 (L.) *(sceptrum)* . . . quod *stirpe recisum*
A. XII. 208. (Ut *sceptrum* hoc v. 206) . . imo de *stirpe recisum.*

S. I. 35. . . . gentique togatae
A. I. 282. . . . gentemque togatam.

S. I. 154. . . . coepit falsae *pietatis imago*
A. VI. 405. . . . tantae *pietatis imago.*
Vgl. A. IX. 294 u. X. 824: . . patriae . . . pietatis imago.

S. I. 174. . . . lascivi Martis amore
Vgl. S. I. 284: . . Martis amore | (posse regi).
A. VII. 550. . . . insani Martis amore.

S. I. 291. . . . luce carentes
G. IV. 472. . . . luce carentum.

S. I. 361 s (L.) . . . nunc *saeva sororum* | *agmina*
A. VI. 572. . . . vocat *agmina saeva sororum.*

S. I. 379. . . . terrifici scelerata *sacraria Ditis*
A. XII. 199. . . . duri *sacraria Ditis.*

S. I. 534. . . . et Capitolia celsa tenebant
A. VIII. 653 (vgl. p. 11). . . . et Capitolia celsa tenebat.

S. II. 73. . . . cum primum *moenia surgunt*
A. I. 437. . . . quorum iam *moenia surgunt.*

S. II. 186. . . . quod subiectos male *rexerit artus*
A. IV. 336. . . . dum spiritus hos *regit artus*

S. II. 281 (Dr. L.) Quidquid posterius successor *repperit usus*
G. II. 22. Sunt aliae, quas ipse vias sibi *repperit usus.*

S. II. 282 (L.) . . . nulli subigebant arva coloni
G. I. 125. . . . nulli subigebant arva coloni.

S. II. 300 (L.) . . . aut pelle Libystidis ursae
A. V. 37 u. **A. VIII. 368.** . . . et pelle Libystidis ursae.

S. II. 331 (L.) Donec decocto *solidaret robore vires*
A. II. 639. . . . *solida*eque suo stant *robore vires.*

S. II. 545 (Dr. L.) . . . *caesis custodibus arcis*
A. II. 166. . . . *caesis* summae *custodibus arcis*

S. II. 607. . . . tepidi[1])que lavant *septem ostia Nili*
A. VI. 800. Et *septem*gemini turbant trepida *ostia Nili*

P. XI. 165. . . . subter cava *viscera montis*
A. III. 575. . . . avulsaque *viscera montis.*

P. XI. 219. . . . laquearia tecti.
A. VIII. 25. . . . lacuaria tecti.

P. XI. 231. . . . colit hunc *pulcherrima Roma*
G. II. 534. Scilicet et rerum facta est *pulcherrima Roma.*

b) Nicht wörtliche Stellen. Diese scheinen den Prudentius-Erklärern weniger aufgefallen zu sein, da nur ganz selten einer eine solche Stelle zitiert. Doch sind diese Reminiszenzen am wenigsten außer acht zu lassen, da gerade sie uns oftmals zeigen, wie der Dichter sein Vorbild benützte. Als Gründe für die Änderung des Vorbildes kommen auch hier wieder in Betracht einmal der innere Zusammenhang, dann das Versmaß, endlich Inhalt und Versmaß zusammen.

Das Versmaß dürfte eine Änderung des Vorbildes veranlaßt haben

in C. V. 54. currus . . . et volucres rotas
A. VIII. 433. . . . currumque rotasque volucres.

---

1) Im krit. App. bei Dressel ist auf die Lesart „trepidi" bei Gis. hingewiesen. Leider aber ist in der edit. Gis. (Antuer p. a. 1564) die Schreibung trepidi nicht begründet. Es dürfte übrigens hier — wie es ja Prud. oft tut — eine absichtliche Änderung des Vorbildes vorliegen. Zudem paßt „tepidi Nili" so gut in den Zusammenhang bei *Prud.*, wie „trepida ostia N." bei *Vergil.*

Vgl. ferner:

C. 146. . . . *geminis stare Trionibus*

A. III. 516 ss. . . . *geminosque Triones*

. . . 518 postquam cuncta videt caelo con*stare* sereno

C. VI. 11 s. blandus sopor vicissim
fessos re*laxat artus*

A. V. 857. Vix primos inopina quies *laxaverat artus*

Hier hat nicht nur die Verschiedenheit des Metrums, sondern auch die des Tempus (= Zusammenhang) die Anwendung eines Kompositums von „laxo" veranlaßt. Zudem liegt hier offenbar eine Kontamination verschiedener Vergil-Stellen vor; vgl. noch

A. II. 253. . . . sopor fessos complectitur artus.

A. III. 511. . . . fessos sopor inrigat artus.

G. IV. 190. . . . fessosque sopor suus occupat artus.

Sinn und Metrum führten auch in den folgenden Phrasen eine Umgestaltung herbei:

C. VIII. 6. . . . *duros* tuleris *labores*

A. VI. 437. . . . *duros* perferre *labores.*

C. X. 92 (L.) et *ad astra* doloribus *itur.*

A. IX. 641. . . . sic *itur ad astra.*

P. I. 80. . . . an *capillum paverint.*

A. VII. 391. . . . sacrum tibi *pascere crinem*[1])

Prud. kann hier im troch. Versmaße weder dem „paverint" einen anderen Platz anweisen noch „crinem" brauchen.

P. II. 348. . . . *semiustulati corporis.*

A. III. 578. . . . *semustum* fulmine *corpus.*

Bei den folgenden Reminiszenzen ist die Änderung des Vorbildes zurückzuführen auf den Sinn der Darstellung:

Ps. 27 (L.) . . . *insani* . . . pericula *belli*

A. VII 461. . . . scelerata *insania belli*

Hier scheint eine vielleicht unbewußte Kontamination zweier Vergil-Stellen vorzuliegen; vgl. noch: A XI. 505: me sine prima manu temptare pericula belli. Ähnliches dürfte der Fall sein in

1) Vgl. Stat. Theb. VIII. 492 . . crinem hic pascebat Jacho (Deipser p. 26).

Ps. 413 s. . . . comamque madentem
pulvere foedatur
Bergm. erinnert an:

A. IV. 216. Maeonia mentum mitra crinemque *madentem* (subnexus)

Vgl. jedoch auch: A XII. 99. s. . . . et foedare in pulvere *crines* | vibratos calido ferro murraque *madentes*.

Einen Einblick in die „dichterische Werkstätte" des Prud. gewährt uns besonders auch folgende Stelle:

Ps. 124. ss. Sed resilit duro *loricae* excussa repulsu.
Provida nam virtus *conserto* adamante *trilicem*
induerat thoraca humeris . . .

A. V. 259 (L.) levibus huic hamis *consertam* auroque *trilicem loricam*[1]) (sc. donat habere v. 262)

A. III. 467 (B.) *Loricam consertam* hamis auroque *trilicem*
Vgl. jedoch besonders auch:
A VII 639 s. . . . clipeumque auroque *trilicem* loricam *induitur*
ebenso A. XI. 487. s. iamque adeo rutilum *thoraca indutus* aënis horrebat squamis surasque incluserat auro

Es ist hier bei Prud. offenbar eine Kontamination verschiedener Vergil-Stellen zu beobachten. „Lorica hamis auroque conserta" ist bei Verg. dem Sinne nach gleichbedeutend mit „hamis auroque ornata". Bei ihm handelt es sich also um den äußeren Glanz und Schmuck des „lorica". Bei Prud. aber kommt es auf das „durum" (v. 124) des Brustharnisches an. Die „Ira" hat in ihrer Wut (v. 113 ss.) das Geschoß auf die „Patientia" abgeschleudert und sicher müßte es die Feindin durchbohren (v. 123), wenn der Panzer nicht so stark wäre. Daher hat Prud. sehr richtig und sehr treffend „adamas" für „auro" eingefügt. Denn „adamas apud antiquos, inprimis apud poëtas metallum durissimum significat". (Vgl. Bergm. zu d. Stelle). Die wörtliche Herübernahme der Phrase aus Vergil würde lächerlich erscheinen.

---

1) Vgl. Sil. It. II. 401 (Ribb.)

4.

Nun folgen Reminiszenzen, die den Schluß des einen und den Anfang des folgenden Verses bilden.

Vgl. Ap. 141. s. . . . piceosque *furores* | *comprimit et rabiem* . .
und A. V. 801 s. . . saepe *furores* | *compressi et rabiem* . .

Ap. 501 s. . . . . *supinas* | erigit *ad caelum* facies . . .
A. III. 176 s. . . . . tendoque *supinas*
ad caelum cum voce manus . . . .

Ap. 665 s. . . . . *udum* | non submersus *iter*. . . .
A. VII. 533 s. . . . et *udae* | vocis *iter*[1]) . . .

H. 815 s. . . . pars petit *aethram* | libera *sideram* . . .
Vgl. S. I. 370 s.
A. III. 585 s. . . . . aethra | siderea . . .

Ps. 483. s. . . . velut in *caligine* noctis | *caecum errare* . .
A. III. 203 s. . . . *caeca caligine* soles | *erramus* . . .

S. I. 129 s. (L.) His nunc pro meritis *Baccho caper omnibus aris*
caeditur et virides . . . .
G. II. 380 s. Non aliam ob culpam *Baccho caper omnibus aris*
caeditur et veteres . . . .

S. II. 705 s. . . . . *perfractaque* congredientum | *pectora*
A. XI. 614 s. . . . *qerfractaque* quadrupedantum | *pectora*

S. II. 1053 s. . . . . ne congestum *populetur acervum*
gurgulio vel nigra cavis *formica* recondat.
G. I. 185 s. . . . *populatque* ingentem farris *acervum*
curculio atque inopi metuens *formica* senectae.
Vgl. A. IV. 402 s. ac velut ingentem *formicae* farris *acervum*
cum *populant* hiemis memores tectoque reponunt.
(Vgl. noch: Hor. sat. I. 1. 33. s.).

P. III. 28 s. . . . . cruenta iubet | *tura cremare*
A. VI. 224 s. . . . . congesta *cremantur* | *turea dona*

P. IV. 15 s. . . . . portans | *dona canistris*
A. VIII. 180 s. . . . . onerantque *canistris* | *dona*

1) Udae vocis iter = iter udum vocis (Hypallage).

Hier mögen noch ein Paar eigenartige Reminiszenzen angereiht sein:

C. V. 111. *iactatas*que animas mille *laboribus*

A. I. 628 s. Me quoque per multos similis fortuna *labores iactatam* . . . .

P. XII. 62. *laevam* deinde fluminis *petemus*

A. III. 563. *laevam* cuncta cohors remis ventisque *petivit.*

5.

Eine Reihe von Ausdrücken, die bei Vergil **innerhalb des Verses** stehen, kehren bei Prud. **wörtlich** oder fast wörtlich an der nämlichen (Vers-)Stelle wieder.

C. III. 86.[1]) Te, pater optime, *mane novo*

G. III. 325. Carpamus, dum *mane novum* . . .

Vgl. C. II. 15: Sed mane clarescunt novo.

Ap. 475. . . . *vertit vestigia* retro

A. X. 646. . . . illa dato *vertit vestigia* tergo

Vgl. noch: A. II. 753 . . et vestigia retro | (observata sequor) p. 15.

Ap. 612. Nuntius *aurorae populos* atque ultima Bactra attigit, inluxisse diem . . .

A. VIII. 686 ss. victor ab *Aurorae populis* . . | . . et ultima secum Bactra vehit

Vgl. noch: G. II. 337. Illuxisse dies . . .

H. 116. . . . *terram, mare, sidera* fecit.

A. XII. 197. . . . *terram, mare, sidera* iuro

H. 728. . . . *caelum sublexeret* aër.

A. III. 582. . . . *caelum subtexere* fumo

H. 919. Secedente anima, non *discedente* videbat.

G. IV. 466. Te veniente die, te *decedente* canebat.

---

1) Der (Vers-)Anfang von C. III, C. V, P. III, P. VII gleicht dem Anfang eines Hexameters.

H. 890. Convertit *variatque vices* . . .
A. IX. 164. Discurrunt *variantque vices* . . .

Ps. 96 (L.) . . . *furiarum maxima* temptes
A. VI. 605. . . . *furiarum maxima* iuxta.
Vgl. A. III. 252 (B.) . . vobis furiarum ego maxima pando

Ps. 329 (B.) Inspirat tenerum *labefacta per ossa* venenum
A. VIII. 390. Intravit calor et *labefacta per ossa* cucurrit.

Ps. 420. . . . sed *belli insigne* gerenti
A. VIII. 683. . . . *belli insigne* superbum
Vgl. A. XII. 289 . . . regisque insigne gerentem p. 15.

Ps. 499. Ductores *primam ante aciem* . . .
A. VII. 531. Hic iuvenis *primam ante aciem* . . .

Ps. 502. (Et fors innocuo tinxisset sanguine ferrum),
ni Ratio *armipotens*, gentis Levitidis una
(sc. clipeum obiectasset)
A. VI. 500. Deiphobe *armipotens*, genus alto a sanguine Teucri,
Vgl. A. V. 232 s. Et fors . . . | ni p. 8.

Ps. 517 (L.) Ingenium *omne neci dedimus* . . .
G. III. 480. Et genus *omne neci* pecudum *dedit* . . .
Vgl. A. XII. 341 (B.) Jamque Neci Sthenelumque dedit . . .
G. IV. 90 (B.) Dede neci . . .

Ps. 786 (L.) . . . sancta *ad donaria* voltum
G. III 533. . . . ductos alta *ad donaria* currus.

S. I. 49. . . . *si qua est ea* cura . . .
A. VII. 4. . . . *si qua est ea* gloria . . .

S. I. 87. Mercurius *Maia genitus* . . .
A. I. 297. Haec ait et *Maia genitum* . . .

S. I. 126 (L.) atque avidus vini multo *se proluit haustu*
A. I. 738 s. . . . ille impiger *haus*it
spumantem pateram et pleno *se proluit* auro

S. I. 163. Divorum *suboles*
E. IV. 49. Cara deum *suboles*

S. I. 186. . . . *Erycino* e *vertice* signum
A. V. 759. . . . *Erycino* in *vertice* sedes

S. I. 228 (L.) Corrupta *de matre nothi* (sc. fratres)
A. VII. 283. Supposita *de matre nothos* . . .
Vgl. A. IX. 697 Thebana *de matre nothum* . . .

S. I. 360 (Dr. L.) . . . *caeloque Ereboque* putatur
A. VI. 247. . . . *caeloque ereboque*[1]) potentem.

S. I. 487 s. (Ribb.) . . . *clipeorum insignia* Christus | scriperat
A. II. 392 s. . . . *clipeique insigne* decorum | induitur

S. II. 402. Cogit ad *arma viros* . . .
A. IX. 462 s. Turnus in *arma viros* . . . | suscitat.
Vgl. C. V. 49 (Sumunt arma viri) u. P. III. 35.
Vgl. A. VI. 814 (movebit) Tullus in arma viros . .

Die Verbindung von „arma" mit einem casus von „vir" ist eine bekannte Vergil-Phrase;
vgl. noch: A. I. 1; I. 119; II. 668; IV. 495; VI. 233; IX. 57; IX. 620; XI. 696; XI. 747 etc.
Vgl. auch Stat. Theb. III 348 (Deipser p. 51).

S. II. 1032 (Dr. L.) . . . *viae* spargantur *in aggere* grana
A. V. 273. qualis saepe *viae* deprensus *in aggere* serpens.

P. III.[2]) **71.** Quaeritis, o *miseranda manus*
A. XI. 259. Vel Priamo *miseranda manus*

P. III. 203. Non caret his *genialis hiems* . . .
G. I. 302. Ivitat *genialis hiems* . . :

---

1) „Caeloque ereboque" (bzw. caelique erebique) findet sich auch bei Stat. (vgl. Deipser p. 97), allein man berücksichtige den Zusammenhang bei Verg. und Prud. Die Stelle bei Sil. It. I. 92 geht nicht bloß (wie Ribb. angibt) auf A. IV. 510, sondern auch auf A. VI. 247 zurück. (Vgl. Ribb. auct. et imit. zu A. IV. 510).

2) Vgl. p. 21 Anm. 1.

6.

Die folgenden prudentianiſchen Redewendungen **ſtimmen in Hinſicht auf Stellung im Verſe** mit dem Vorbilde **nicht überein.**

a) Nomina.

α) Wörtliche Ausdrücke.

C. III. 136 s. Ecce venit *nova progenies*
aethere proditus alter homo

E. IV. 7. Jam *nova progenies* caelo demittitur alto

C. VI. 137. *Procul, o procul*[1]) . . .
139 procul esto . . .

A. VI. 258. . . . *Procul, o procul* este, profani.

Vgl. C. III 176: abesto procul
S. II. 901: ite procul.

C. XI. 2. *Sol* iam *recurrens*

A. VII. 100. . . . qua *Sol* utrumque *recurrens*

C. XI. 53 ss. (Dr.) Sentisne, virgo nobilis
matura per *fastidia*
56 . . . partus crescere.

E. IV. 61. Matri longa decem tulerunt *fastidia* menses.

H. 774. *Ille gradum celerat* fugiens . . .

A. IV. 641. . . . *Illa gradum* studio celebrabat[2]) anili.

H. 795. At laevum *nemus umbriferum* . . .

A. VI. 473. In *nemus umbriferum* . . . (vgl. p. 15.)

Vgl. H. 239 . . . umbriferos . . . lucos.

Ps. 40. Exin *gramineo in campo* (concurrere)

A. V. 287. (Aeneas . . . tendit) *Gramineum in campum* . .

Vgl. P. XI 243: Sic me gramineo remeantem . . . campo.

Ps. 156. . . . solita virtute . . .

A. XI. 415. . . . solitae . . . virtutis . . .

---

1) Dieſe Formel iſt bei anderen Dichtern geändert, ſo z. B. bei Tib. I. 9. 51; II. 1. 11; II. 4. 15 u. 20; II. 5. 88 etc.; vgl. auch Luehr p. 39. —

2) Vgl. Anhang.

Spr. 1. 1 s. . . . fera . . . | . . . corda
A. VI. 49 u. 80. . . . fera corda . . .

S. I. 233. (**Ribb.**) . . . Ianusque bifrons . . .
A. VII. 180. . . . Ianique bifrontis imago.
Vgl. A. XII. 198: . . . Ianumque bifrontem.
Vgl. P. II. 449: Ianum bifrontem et Sterculum.

S. I. 538 s. Ergo *triumphator* latitanti *ex hoste* togatus
clara *tropaea* refert sine sanguine
G. III. 32 s. et duo rapta manu diverso *ex hoste tropaea*
bisque *triumphatas* . . . gentes.

S. II. 514. . . . omnigenum . . . deorum
A. VIII. 698. Omnigenumque deum . . .

S. II. 892. Inlicit *et volucrum linguis et* . . .
A. III. 361. *Et volucrum linguas et* . . .
Vgl. A. X. 177: et linguae volucrum et . . .

S. II. 946. . . . quernas . . . glandes
G. I. 305. . . . quernas glandes . . .
Vgl. Tib. II. 1, 38: Desuevit querna pellere glande famem.

S. II. 1031. Ac *fragiles calamos* . . .
G. I. 76. Sustuleris *fragiles calamos* . . .

S. II. 1073 s. . . . caecum | vulnus . . .
A. X. 733. . . . caecum . . . vulnus.

P. I. 17. . . . inane . . . murmur
A. IV. 210. . . . inania murmura . . .

P. III. 7. Qui tulit hoc *decus egregium*
A. VII. 473. Hunc *decus egregium* formae movet . . .

P. III. 36. Sed pia *cura parentis* agit
A. I. 646. Omnis in Ascanio cari stat *cura parentis*
Vgl. A. III. 341: . . . cura parentis.

P. X. 702. . . . aut ferri rigor
G. I. 143. Tum ferri rigor . . .
Vgl. P. VII. 11: gladii rigor.

P. XI. 100. . . . *ima pedum*
G. III. 460. *Ima* ferire *pedis* . . .

Eine Eigenart Vergils[1]), auf die schon Cellarius in seiner Ausgabe der Gedichte des Prud.[2]) aufmerksam macht, hat dieser nachgeahmt in

Ps. 394 (**Dr. L. B.**) Paeniteat, *per si qua* movet reverentia summi (numinis)

A. II. 142. *Per siqua* est, quae restet adhuc mortalibus usquam | (intemerata fides)

Bei Verg. muß die Konstruktion aufgelöst lauten: per intemeratam fidem, siqua est, quae . . ., bei Prud.: per reverentiam (summi numinis), si qua . . .; für diese Eigenart lassen sich aus Verg. noch drei Belege anführen; vgl.:

A. X. 903. Unum hoc, per siqua est victis venia hostibus, oro
= per veniam, siqua est victis hostibus, oro,

A. VI. 458 s. . . . . . per sidera iuro,
per superos et siqua fides tellure sub ima est;

A. XII. 56 s. Turne, per has ego te lacrimas, per siquis[3]) Amatae
tangit honos animum (v. 60 unum oro).

β) Nicht wörtliche Ausdrücke. Als Gründe für die nicht wörtliche Entlehnung vieler Wendungen kommen natürlich wieder die bereits früher (p. 11 u. 17) genannten in Betracht.

C. I. 13 s. (**Dr. L.**) Vox ista, qua strepunt *aves*
stantes *sub* ipso *culmine*

A. VIII. 456. . . . . *volucrum sub culmine* cantus

C. II. 7. (**Dr.**) *rebus*que iam *color* redit

A. VI. 272. . . et *rebus* nox abstulit atra *colorem*

C. III. 76 s.[4]) . . . *pomiferi* nemoris | munera *mitia* proveniunt.

E. I. 80. . . . sunt nobis *mitia poma.*

C. III. 128. (**Dr.**) (ut mulier) colla *trilinguia* calce terat (sc. colubri)

G. III. 439. . . . et *linguis* micat ore *trisulcis* (anguis)

---

1) Eine Art Attraktion (Verlassen der angefangenen Konstr.).
2) a. 1739: Dressel prol. p. LXVII.
3) Ähnl. Sil. It. XI. 332: per si quid superest vitae.
4) Vgl. Brys. p. 155 Anm. 1.

C III. 186 (L.) . . . *vigor igneolus*
A. VI. 730. *Igneus* est ollis *vigor* . . .

C. IV. 9 (Dr.) *rerum* conditor et *repertor* orbis
A. XII. 829. . . . hominum *rerum*que *repertor.*

C. IV. 46. O semper pietas *fides*que *tuta!*
A. IV. 373. Nusquam *tuta fides*
Vgl. A. VI. 878: heu pietas, heu prisca fides.

C. V. 99. his *mensas epulis,* hac dape construunt.
G. IV. 378. pars *epulis* onerant *mensas* et plena reponunt (pocula)
Vgl. A. I. 706: qui dapibus mensas onerent et pocula ponant.

C. VII. 150. crinem fluentem
A. IV. 147 s. . . . fluentem | . . . crinem.

C. VII. 156 s. (Dr.) . . . Coos aestuantem *murices* | *laenam*
A. IV. 262. . . . Tyrioque ardebat *murice laena.*

Ap. 393. O nomen *praedulce* mihi, *lux* et *decus* et *spes* (praesidiumque meum, requies o certa laborum)
A. XI. 152 . . . O Palla, 155: et *praedulce decus*
Vgl. A. II. 281 o *lux* Dardaniae, *spes* o fidissima Teucrum.
(A. III 393 u. VIII. 46 . . . requies ea certa laborum p. 14)
Vgl. noch Hor. c. I. 1. 2. O et praesidium et dulce decus meum.)

Ap. 696. . . . *lento*que *humore* . . .
G. I. 290. . . . *lentus* non deficit *umor.*

Ap. 752 s. ante fores tumuli, quas *saxa* immania duro *obice* dampnarant . . .
G. IV. 422. Intus se vasti Proteus tegit *obice saxi*

S. I. 232. . . . priscorum *insignia regum*
A. XII. 289. . . . *regisque insigne* gerentem.
(Vgl. Ps. 420 . . . sed belli insigne gerenti p. 15 u. 22.)

S. I. 312. *Visibus* obiectum *mortalibus*
A. II. 605. *Mortalis* hebetat *visus* . . .

S. II. 556 s. . . . currus . . . | quadriiugos
G. III. 18. . . . quadriiugos . . . currus.

S. II. 1020. *O felix nimium*
A. IV. 657. Felix, heu *nimium felix*

P. IV. 9. . . . Deus *dextram* quatiens *coruscam*
G. I. 328 s. Ipse pater . . . *corusca* | fulmina molitur *dextra*
Vgl. Senec.[1]) Phaedr. 156; Sen. Oedip. 1029; Hor. c. I. 2. 2. s.

P. V. 394. . . . ah *dirum nefas!*
A. IV. 563. Illa dolos *dirumque nefas* in pectore versat.

P. VII. 14 s. sed *lymphis fluvialibus*
gurges, dum rapit, abluit.
A. IV. 635. . . . corpus . . . *fluviali* spargere *lympha*
Vgl. A. IV. 683 s. . . . volnera lymphis | abluam et . . .

P. IX. 3. . . . cum peterem te *rerum maxima Roma*
A. VII. 602 s. . . . nunc *maxima rerum* | *Roma* colit.

P. IX. 35. . . . agmen . . . puerile . . .
A. V. 548 s. . . . *puerile* paratum | *agmen.*

P. X. 1021. Huc taurus ingens *fronte torva* et *hispida*
A. III. 636. (lumen), quod *torva* solum sub *fronte* latebat.
A. X. 210 s. . . . *hispida* . . . | frons.

P. XI. 40. ostia . . . per Tiberina . . .
A. I. 13 s. . . . Tiberinaque . . . | ostia.
Vgl. S. II. 938. et ad ostia Tibris.

P. XI. 69. . . . rimosae . . . cumbae
A. VI. 413 s. . . . cumba | . . . . . rimosa . . .

Es folgen nun ein paar Ausdrücke, die bei Verg. wörtlich aufzufaſſen ſind, während ſie von Prud. im übertragenen Sinne gebraucht werden. So wird Christus in Ap. 395 ein *irriguus fons* genannt; Verg. dagegen ſpricht in G. IV. 32 . . . irriguumque . . . fontem von einem bewäſſernden Quell. Ähnlich iſt es auch in
Ap. 372 s. . . . *almum* | *lumen* (sc. Domini)
A. XI. 182 s. (Aurora) *almam* | extulerat *lucem*
Vgl. auch A. I. 306.

---

1) Vgl. Weyman (Commentat. Woelfflinianae).

P. VIII. 5. . . . *liquido* . . . *fonte*
G. II. 200. Non *liquidi* gregibus *fontes* . . .
Vgl. G. IV. 376 s. . . . manibus liquidos dant ordine fontes germanae.

Phrasen mythologischen Inhalts sind:

S. I. 188. Bacchica . . . Naxo
A. III. 125. Baechatamque . . . Naxum . . .

S. I. 531. . . . tartara nigra . . .
A. VI. 134 s. . . . bis nigra videre | Tartara.

b) Verba, verbunden mit Nominibus.

α) Wörtliche Ausdrücke.

C. III. 135. Impia crimina *morte luit*
A. XI. 444. *Morte luat* . . .

H. 758. Loth . . . nec *moenia respicit* . .
A. V. 3. (Aeneas) *Moenia respiciens* . . .
Vgl. S. I. 411 . . . triumphali respexit moenia vultu.

Ps. 577. Omne onus *ex humeris reiecerat* . . .
A. V. 421. Haec fatus duplicem *ex umeris reiecit* amictum.

S. II. 1073. *Nec requies datur ulla* toris . . .
A. VI. 600. . . . *nec* fibris *requies datur ulla* renatis.

S. II. 1106. . . . *et licia* crinibus *addunt*
G. I. 285 s. . . . *et licia* telae | *addere*
Vgl. Tib. I. 6. 79. . . . adnectit licia telis.

P. XI. 29. Respondit: *fugite o miseri* . . .
A. III. 639. Sed *fugite, o miseri,* fugite . . .

β) Nicht wörtliche Stellen.

C. III. 70. *lac* tenerum *premitur calatho*
G. III. 397. . . . in lacte . . . 401 nocte *premunt* . . . 402 . . *calathis*

C. V. 141 s. (Dr.) *Pendent* mobilibus lumina[1]) funibus,
quae suffixa micant per *laquearia*
A. I. 726. . . *dependent* lichini *laquearibus* aureis[2]) | (incensi)

1) Die „lumina" bezeichnet Prud. in C. V. 14 als „lychni".
2) Vgl. Paul. Nol. (Zing. II. 2. p. 55).

C. VII. 108. Itur per altum . . . .
A. IV. 310. . . . ire per altum.
Vgl. A. III. 374: (ire per altum)
G. I. 456 s. . . . per altum | ire . . .

C. XII. 56. (stella) . . . signabat viam
A. II. 697. (stella) signantemque vias . . .

Ap. 260. . . . humanos *tendere gressus*
A. I. 410. . . . gressumque . . . tendit.

Ap. 390. aemula pastorum quod *reddunt vocibus antra*
A. VIII. 217. *reddit* una boum *vocem* vastoque sub *antro.*

Ap. 460. . . . Hecaten *placabat sanguine* multo
A. II. 116. *Sanguine placastis* ventos et . . .

Ap. 489. Dixit et *exsanguis conlabitur* . . .
A. XI. 818. *Labitur exsanguis* . . .

Ap. 805. s. . . . *instructa*que mille | *artibus*
A. II. 152. . . . ille dolis *instructus et arte* Pelasga.

H. pr. 17 ss. mundum *recentem caede* tinguit impia,
scro expiandum, iam senescentem *sacro*
cruore Christi, *quo* peremptor *concidit.*
A. V. 333. (sed pronus in ipso) *concidit* immundoque fimo
sacroque cruore
A. XI. 245. . . . *qua concidit* Ilia tellus
A. VIII. 195 s. . . . semperque *recenti* | *caede* tepebat humus

H. 135. . . . adlambunt ora . . .
A. II. 211. . . . lambebant . . . ora . . .

H. 498. (L.) *Tempora* pennatis *redimitus* nigra sagittis
G. I. 349. quam Cereri torta *redimitus tempora* quercu.

H. 527 s. (animus) . . . utpote *summo* | *aethere demissus*
A. XII. 853. . . . *demisit ab aethere summo.*

H. 802. Omnibus una *subest natura* . . .
G. II. 49. Quippe solo *natura subest*

Ps. 48. Excussasque *sacro taedas depellit* abore.
A. IX. 109. Admonuit ratibus *sacris depellere taedas*

Ps. 324 s. (non ales arundo)
nervo pulsa fugit, nec stridula lancea *torto*
emicat *amento* . . .
A. IX. 665. . . . *ammentaque torquent*
Vgl. G. IV. 313 . . . nervo pulsante . . .
A. XII. 267 . . . sonitum dat stridula cornus(-lancea).

Ps. 329. (halitus ilex) *inspirat* tenerum labefacta per ossa *venenum*
G. IV. 236 s. laesaeque *venenum* | morsibus *inspirant.*
Vgl. A. VIII. 390. (intravit calor) et labefacta per ossa cucurrit p. 22.)

Ps. 599 s. . . . *fornace recoctam* | materiem
A. VII. 636. . . . *recoquunt* patrios *fornacibus* enses.

Ps. 665. *Ventum erat*[1]) *ad fauces* portae castrensis . . .
Vgl. P. V. 213, P. X. 826.
A. VI. 201. Inde ubi *venere ad fauces* grave olentis Averni
Vgl. A. VIII. 362.

S. I. 54 Inde *deos* 57 *intulit* Italiae
A. I. 6. *Inferret*que *deos* Latio.

S. I. 67 s. . . . *desuper* auri | *infundens* pluviam
A. IV. 122. (nimbum) *desuper infundam*

S. I. 317. . . . volucri *fervens rota* volvitur axe
A. XI. 195. (coniciunt igni) frenaque *ferventesque rotas*

S. I. 440 s. . . . *scabra* aut aerugo *peresam*
conficit effigiem . . .
G. I. 495. *exesa* inveniet *scabra* robigine pila

S. II. 326. . . . mersumque *solo titubavit* . .
A. V. 332. (presso) haud tenuit *titubata solo*

S. II. 627. Disiunctasque . . . *turbato foedere* partes
A. XII. 633. Foedera turbasti . . .

S. II. 683. . . . miserum *foedavit sanguine* saeclum
A. II. 502. *Sanguine foedantem* . . .

---

1) Über den Versanfang: ventum erat vgl. Luehr p. 8; Breidt p. 13.

S. II. 864. *Incensus furiis* caeca ad responsa vocatur
A. IV. 376. (Heu *furiis incensa* feror)
Vgl. A. XII. 946 . . . *furiis accensus* et ira.

S. II. 921 s. Audio . . . *Nilum* . . | . . *stagnare Canopi*
G. IV. 287 s. nam qua . . . gens fortunata *Canopi*
accolit effuso *stagnantem* flumine *Nilum*

P. II. 26. *fletum* dolenter *fundere*
A. II. 271. . . . largosque *effundere fletus.*

P. II. 68. *libent* ut *auro* antistites
A. VII. 245. . . . Anchises *auro libabat* ad aras.

P. X. 865. et *semen* ignis inter undas *quaerere*
A. VI. 6. . . . *quaerit* pars *semina* flammae

P. XI. 79. *Stipati circum* iuvenes clamore ferebant.
G. IV. 216. *Circum*stant fremitu denso *stipantque frequentes.*
Vgl. P. VII 33 s. nam Christi populus *frequens*
riparum sinuamina
stipato agmine sepserat.

D. 20. . . . *requies* ubi *parta* . . .
A. III. 495. Vobis *parta quies* . . .
Vgl. A. VII. 598 Nam mihi parta quies . . .

7.

In diesem Abschnitte soll dargetan werden, daß die „Nachahmung" Vergils bei Prud. nicht bloß in der Herübernahme sprachlicher Ausdrücke und Wendungen, nicht bloß in der Entlehnung und Nachbildung von Versteilen, Halbversen und ganzen Versen besteht, sondern daß dem christlichen Dichter ganze Szenen und zusammenhängende Partien aus Vergil zum Vorbild dienten. Kürzere Partien jedoch, welche wörtliche oder fast wörtliche Reminiszenzen enthalten, haben in den vorausgehenden Kapiteln bereits Erwähnung gefunden. Auch ist schon gelegentlich auf Szenen hingewiesen worden, die Prud. offenbar

absichtlich geändert hat.[1]) Diese und die folgenden Stellen, die vielfach nur inhaltlich das Vorbild verraten, zeigen so recht, daß unser Dichter im Gegensatz zu vielen seiner Vorgänger die Form vortrefflich beherrscht und daß er es oft in wahrhaft künstlerischer Weise verstanden hat, das Gelesene bzw. Erlernte für seine Zwecke zu verwerten.

In Cath. XII. ist die Rede von der Erscheinung Christi, von dem Stern, der den drei Weisen den Weg zur Geburtsstätte des Erlösers zeigt.

Dieser Gedanke ist ähnlich vorgebildet bei Vergil, nämlich da, wo Juppiter dem Anchises auf seine Bitte beim Brande Trojas einen Stern sendet, der ihn aus der brennenden Stadt führen solle; vgl.:

C. XII. 55 s. (19 s. nec nubis oc*cursu* abdita | ob*umbrat* ob*duct*am *facem*)
qua *stella sulcum* traxerat
*clara*mque *signabat viam*

A. II. 693 ss. . . . et de caelo lapsa per *umbras*
stella facem ducens multa cum luce cu*curri*t.
Illam . . . | cernimus Idaea *claram* se condere silva
signantemque vias; tum longo limite *sulcus*
dat lucem . . .

Beim Stillestehen des Sternes nehmen die drei morgenländischen Könige ihre Geschenke zur Hand, um sie dem Heiland zu Füßen zu legen:

C. XII. 61 ss. videre quod postquam Magi
eoa promunt *munera*
stratique votis offerunt
tus, myrrham et *aurum* regium.
Agnosce clara *insignia*
virtutis ac *regni tui.*

Zweifellos hat Prud. bei Ausmalung dieser Szene Vergil vor Augen gehabt, der einen ähnlichen Gedanken ausspricht, da wo der König der Latiner zum Frieden mahnt und den Dardanern (Friedens-) Geschenke anbieten läßt:

A. XI. 333 s. *munera* portantes *auri*que eborisque talenta
et sellam *regni* trabeamque *insignia nostri.*

1) Vgl. den 2. Abschnitt (Versanfänge).

Den sprichwörtlichen Gedanken vom Davontragen des Windes und der Welle zur Bezeichnung alles Unbeständigen, Vergeblichen usw., der sich bereits bei Homer des öfteren findet, hat Prud. dem Verg. frei nachgebildet; vgl.:

Hom. Od. 8. 408 s. . . . *ἔτος δ' εἴπέρ τι βέβακται*
δεινόν, ἄφαρ τὸ φέροιεν ἀναρτάξασαι ἄελλαι.
Vgl. noch Od. 4. 515 s. (23. 316); 5. 419, 20. 63; ferner Od. 10. 48; Il. 6. 345 s.

Theocr. 22. 167. *Ἴσκον τοιάδε πολλά· τὰ δ' εἰς ὑγρὸν ὄχετο κῦμα*
πνοιὴ ἔχοισ' ἀνέμοιο.

Verg. A. IX. 312[1]) s . . . sed *aurae*
omnia discerpunt et nubibus *inrita* donant.

Verg. A. XI. 795 . . . partem volucres *dispersit* in auras.

Stat. Theb. II. 286[2]) Irrita ventosae rapiebant verba procellae.

Prud. Ap. 1017. *Omne*, quod est gestum, notus auferat *inritus, aurae*
dispergant tenues . . .

Paul. Nol. c. 10. 116[3]) Irrita ventosae rapiunt haec vota procellae.

Die Schilderung eines Opfers, die sich bei Verg. nach homerischer Art ganz ausführlich findet, ist bei Prud. in einem ganz anderen Zusammenhange mit wenigen Worten treffend gezeichnet:

S. I. 356[4]) ss. *Eumenidum domina Stygio* caput exerit antro
rapta ad tartarei thalamum *Proserpina regis*:
et si quando suos dignatur adire Quirites,
placatur *vaccae sterilis* cervice resecta
et regnare simul *caeloque ereboque* putatur.

A. VI. 247 ss. voce vocans Hecaten *caeloque ereboque* potentem.
249 . . . ipse atri velleris agnam
Aeneas *matri Eumenidum* magnaeque sorori

---

1) Vgl. Ribb. (auct. et imit.) zu A. IX. 312; Zing. I. 1. p. 39 u. 40; I. 2. p. 71; II. 2. p. 67. Vgl. außerdem: Tib. 1. 4. 21 s; 1. 5. 35 s; 3. 4. 96; 3. 6. 27 s; 3. 6. 49 s.

2) Im Anschluß an Catull 64. 59.

3) Im Anschluß an Stat. Theb. II 286.

4) Die ganze Partie von v. 356—380 enthält eine Reihe von Verg.-Reminiszenzen, die in den vorausgehenden Abschnitten angeführt sind.

ense ferit *sterilem*que tibi, *Proserpina, vaccam.*
tum *Stygio regi* nocturnas incohat aras.

Die „gebietende" Dido bei Vergil ist das Vorbild für die „gebietende" Proserpina bei Prud. in eben demselben Buche:

S. I. 367 s. cum *subnixa sedet solio,* Plutonia coniunx
imperitat furiis et dictat *iura* Megaerae.

A. I. 506 s. (Dido) saepta armis *solio*que alte subnixa *resedit*
iura dabat legesque viris . . .

Bei der Schilderung eines Tempels hebt der nach Selbständigkeit strebende Dichter im Anschluß, aber zugleich auch im Gegensatz zu Vergil, der den Schmuck desselben betont, den erhabenen Eindruck, den derselbe macht, hervor:

P. XI. 215. ss. . . . quod tanta freqentia *templum*
tunc adeat cultu nobile regifico
parietibus celsum sublimibus atque superba
maiestate potens *muneribusque opulens.*
Ordo columnarum geminus *laquearia tecti*
sustinet auratis suppositus *trabibus.*
225 s. Fronte sub adversa *gradibus* sublime tribunal
tollitur . . .

A. I. 446 ss. hic *templum* Junoni ingens . . . Dido
condebat, *donis opulentum* et numine divae,
aerea cui *gradibus* surgebant limina nexaeque
aere *trabes,* foribus cardo stridebat aënis.

Vgl. A. VIII 25 . . . lacuaria tecti

A. I. 166. Fronte sub adversa . . .

Vergleiche ferner:

C. V. 77 ss. Currus tunc et equos telaque *naufraga*
ipsos et proceres et vaga *corpora*
nigrorum videas *nare* satellitum.

G. III. 541 s. Jam maris immensi prolem et genus omne *natantum*
litore in extremo ceu *naufraga corpora* fluctus
proluit . . .

C. VI. 15 (Dr.) ss. totis bibit medullis
obliviale poclum.
serpit per omne corpus
Lethaea vis . . .

A. VI. 714 s. . . . *Lethaei* ad fluminis undam
securos latices et longa *oblivia* potant.
Vgl. noch G. IV. 545.

Ap. 612 s (Dr. L.) nuntius *aurorae populos* atque *ultima Bactra*
attigit . . .

A. VIII. 686 s. Victor ab *Aurorae populis* et litore rubro
Aegyptum viresque Orientis et *ultima* secum
Bactra vehit . . .

Ps. 42 ss. quam patrias *succincta faces* . . . Libido
adgreditur *piceam*que ardenti sulphure *pinum*
ingerit in faciem pudibundaque *lumina* flammis
adpetit, et taetro temptat suffundere *fumo*:
sed dextram furiae *flagrantis* et *ignea* dirae
tela lupae saxo ferit inperterrita virgo
*excussas*que *sacro taedas depellit* ab ore.

A. IX. 68. *excutiat* Teucros vallo atque effundat in aequor
69. classem . . .
71. invadit sociosque incendia pòscit ovantis
72. atque manum *pinu flagranti* fervidus implet.
73. tum vero incumbunt . . . .
74. atque omnis *facibus* pubes *accingitur* atris.
75. . . . *piceum* fert *fumida lumen*
76. *taeda* . . .
78. . . . tantos ratibus quis *depulit ignes*?
109. admonuit ratibus *sacris depellere taedas.*

Ps. 414 s. . . . tunc et *vertigo* rotarum
implicat *excussam* dominam nam *prona* sub axem
labitur et . . .

A. I. 115 s. . . . *excutitur pronus*que magister
volvitur in caput; ast illam (sc. puppim) ter fluctus ibidem
torquet agens circum, et rapidus vorat aequore *vertex*

Ps. 652 s. . . . . calcaret litora *sicco*
ulteriora pede . . .
655. s. . . . Nilicolas *fundo* deprenderet *imo*,
ac re*fluente* sinu iam *redderet* unda *natatum*
piscibus et . . .

A. V. 178 ss. at gravis ut *fundo* vix tandem *redditus imo* est
iam senior madidaque *fluens* in veste Menoetes,
summa petit scopuli *siccaque* in rupe resedit.
illum et labentem Teucri risere *natantem*
et . . .

S. I. 90 (Dr.) s. traditur extinctas sumptae moderamine *virgae*
in lucem *revocasse animas*, Cocytia leti
iura *resignasse* . . .

A. IV. 242. tum *virgam* capit: hac *animas* ille *evocat* Orco
244. . . . et lumina morte *resignat.*

S. II. 984 s. . . . *arvo.*
ancipites *tribuli subeunt* et *carduus horrens*
Vgl. noch: Cath. VIII. 42. s: vibrat inpexis ubi nulla *lappis spina*, nec germen sudibus perarmat | *carduus horrens*

G. I. 151 ss. . . . segnisque *horreret* in *arvis*
carduos: intereunt segetes, *subit* aspera silva,
*lappaeque tribol*ique . . .
E. V. 39 (pro purpurea narcisso)
carduos et *spinis* surgit paliurus acutis.

P. VI. 130 (Dr.) Tum de corporibus sacris *favillae*
et perfusa mero *legunt*ur *ossa*
A. VI. 227 s. reliquias vino et bibulam lavere *favillam*
ossaque lecta cado texit Corynaeus aëno.
Vgl. noch: Hom. Il. 23. 250 s.; Od. 24. 72 s.

P. XI. 227 s. Plena laborantes aegre *domus* accipit *undas*
artaque confertis aestuat in *foribus.*
Vgl. noch P. XI 189 *mane salutatum* concurritur . . .
G. II. 461 s. si non ingentem *foribus domus* alta superbis
mane salutantum totis vomit aedibus *undam.*

Die folgenden Stellen sind auffallend durch Reminiszenzen aus verschiedenen Partien der vergilianischen Dichtungen.

C. III. 158 s. impavidas *lupus* inter *oves*
tristis *obambulat* et *rabidum*
sanguinis immemor *os* cohibet.

G. III. 537 s. non *lupus* insidias explorat *ovilia* circum
nec gregibus nocturnus *obambulat.*

Vgl. A. IX. 63. s. (lupus) . . . collecta fatigat edendi
ex longo *rabies* et siccae *sanguine* fauces.
A. VI. 80: *os rabidum;* (vgl. noch A. VI. 102: rabida ora).

C. V. 7. incussu *silicis* lumina nos tamen
monstras saxigeno *semine quaerere.*
G. I. 135. ut *silicis* venis abstrusum excuderet ignem.

Vgl. A. VI. 6. . . . *quaerit* pars *semina* flammae.

C. IX. 90.[1]) (L.) (anguis v. 88) *saucius* dolore multo colla fractus
sibilat.
A. XI. 753 s. *saucius* at serpens sinuosa volumina versat
arrectisque horret squamis et *sibilat* ore.

Vgl. A. V. 277 parte ferox ardensque oculis et *sibila colla*
(arduus attolens). G. III. 421 (Dr.) . . . sibila calla . . .

H. 216. ss.[2]) Tunc *lolium lappas*que leves per adultera *culta*
ferre malignus *ager* glebis *male pinguibus* ausus
triticeam vacuis *segetem* violavit *avenis.*
G. I. 152 ss. . . . intereunt *segetes,* subit aspera silva,
*lappae*que tribolique, interque nitentia *culta*
infelix *lolium* et steriles dominantur *avenae.*

Vgl. E. V. 37. infelix *lolium* et steriles nascuntur *avenae.*
G. I. 105. . . . *male pinguis* harenae.
G. I. 107. et, cum exustus *ager* . . . aestuat. . .
G. III. 384. s. . . prinum aspera silva | *lappaequae* tribolique absint.

Ps. 137 ss. . . . et *ense corusco*
conisa in plagam *dextra* sublimis *ab aure*
erigitur mediumque ferit *librata cerebrum.*
A. II. 552 s. . . . *dextra*que *coruscum*
extulit ac lateri capulo tenus abdidit *ensem.*

Vgl. A. IX. 417. s. ecce aliud summa telum *librabat ab aure*
. . . it hasta Tago per tempus utrumque
stridens traiectoque haesit tepefacta *cerebro.*

Ps. 190 ss. Nec minus instabili *sonipes* feritate superbit
im*patiens* madidis *frenarier ora lupatis.*

---

1) Vgl. Brys p. 155 Anm. 1.
2) Vgl. noch S. II. 984 s. (p. 37).

Huc illuc frendens *obvertit* terga *negata*
libertate fugae, *pressisque* tumescit *habenis.*

A. XI. 599 s. . . . fremit aequore toto
insultans *sonipes* et *pressis* pugnat *habenis*
huc conversus et huc.

Vgl. G. III. 207 s. (Dr.) [equi] . . . prensique *negabunt*
verbera lenta *pati* et duris parere *lupatis.*
A. IV. 135.[1]) stat *sonipes* ac *frena* ferox spumantia mandit.

Vgl. noch: Ov. Am. I. 2, 15 (B) asper equus duris contunditur *ora lupatis.*

P. X. 661 ss. Hanc ille sancti martyris *vocem* libens
amplexus *unum* de *caterva* infantium
parvum nec olim *lacte depulsum capi*
*captum*que adesse praecipit.

A. XI. 533 s. *unam* ex virginibus sóciis sacraque *caterva,*
compellabat et has tristis Latonia *voces* | ore dabat.

Vgl. E. VII. 15. *depulsos* a *lacte* domi quae clauderet agnos
A. VII. 295. num *capti* potuere *capi?*

P. X. 846 s. At *parte* campi ex altera immanem *pyram*
texebat ustor fumidus pinu arida

A. VI. 215 s. ingentem struxère *pyram,* cui frondibus atris
intexunt latera . . .

Vgl. A. XI 203 s. . . . diversa in *parte* Latini
innumeras struxere *pyras.*

Die folgenden Partien zeigen uns, wie Prud. Gedanken Vergils weiter ausführt:

H. 758 ss. Loth ingressus *iter,* nec *moenia respicit,* alto
in cinerem conlapsa rogo, populumque perustum
. . . . .
balnea, propolas, meritoria, templa, theatra etc.

A. V. 1 ss. Interrea medium Aeneas iam classe tenebat
certus *iter* . . . .
moenia respiciens, quae iam infelicis Elissae
conlucent flammis.

---

1) Vgl. Ribb. (auct. et imit.) zu d. Stelle.

Prud. schildert ganz ausführlich und mit großer Begeisterung, was Loth, wenn er umgeblickt hätte, sehen mußte und woran er erinnert worden wäre. Offenbar schwebte dem Dichter hier Vergil vor, der mit wenig Worten das „respicere“ des Aeneas nach dem zurückgelassenen Karthago schildert.

Ps. 459 ss. *Cura, Fames, Metus,* Anxietas, Periuria, Pallor, Corruptela, Dolus, Commenta, Insomnia, Sordes, *Eumenides* variae, monstri *comitatus, aguntur.*

Was nun diese „monstri comitatus“ (sc. Avaritiae v. 454) betrifft, so scheint sie sehr zu erinnern an die „terribiles formae“, die Vergil „in faucibus Orci“ ihren Sitz haben läßt:

A. VI. 273 ss. Vestibulum ante ipsum primisque in faucibus Orci
Luctus et ultrices posuere cubilia *Curae,*
pallentesque habitant Morbi tristisque Senectus
et *Metus* et malesuada *Fames* ac turpis Egestas,
terribiles visu formae, Letumque Labosque;
tum consanguineus Leti Sopor et „mala mentis
Gaudia“ . . . . .
ferreique *Eumenidum* thalami.

[Vgl. A. XII. 336. Iraeque Imidiaeque, dei *comitatus, aguntur.*]

Prud. findet hier ein Motiv, das er für seine Darstellung gut brauchen kann; denn die „mala mentis Gaudia“ passen sehr gut zur Begleitung der Avaritia — also zählt er sie auf. Und zwar werden sie asyndetisch aneinandergereiht, weil nur dadurch, daß die Gefolgschaft der Avaritia in möglichst großer Anzahl und rasch aufrückt, der nötige Effekt erzielt wird. Alle diese Gestalten kämpfen gegen die Sobrietas eiusque miles (v. 450 s.). Übrigens vgl. man:

Prud.	*Vergil.*
Cura	Curae
Fames	Fames
Metus	Metus
Pallor	Morbi
Insomnia	Senectus
Sordes	Egestas

Die von Prud. ferner angeführten Dolus, Anxietas, Corruptela, Commenta, Periuria erscheinen als „mala mentis Gaudia“.

Bei der kurzen Schilderung der Discordia in

A. VIII. 702: Et *scissa* gaudens vadit *Discordia palla*

und

A. VI. 280 ss. . . . et Discordia demens,
vipereum crinem vittis innexa cruentis,

wird man erinnert an jene Stelle der Psychomachie, da die Discordia im Kampfe mit der Concordia steht; unser Dichter benützt die Gelegenheit, die ganze Erscheinung der Discordia uns deutlich vor Augen zu führen:

Ps. 683. ss. nam pulsa culparum acie *Discordia* nostros
intravat cuneos sociam mentita figuram.
Scissa procul *palla* structum et serpente flagellum
multiplici media camporum in strage iacebant,
ipsa redimitos olea frondente capillos
ostentans etc.

Wie Prud. vergilianische Gedanken aufgreift und nach Bedürfnis weiter ausführt, so faßt er umgekehrt oft längere Partien seines Vorbildes ganz gedrängt zusammen und flicht sie sehr geschickt in seine Kompositionen ein. Dabei begegnet es ihm freilich manchmal, daß die (wörtlichen) Vergil-Reminiszenzen sich häufen.

So faßt unser Dichter in der Szene vom Raube des Palladiums, der bei Verg. ausführlich erzählt wird, die Hauptmomente kurz zusammen und verwendet sie für seine satirische Darstellung in

S. II. 544. ss. Num *Diomedis* item tentoria et acris *Ulixi*
castra volens *Pallas caesis custodibus arcis*
legit, ubi humenti sudaret maesta sigillo?

A. II. 162. ss: omnis spes Danaum et coepti fiducia belli
Palladis auxiliis semper stetit. impius ex quo
Tydides sed enim scelerumque inventor *Ulixes*
fatale adgressi sacrato avellere templo
Palladium *caesis* summae *custodibus arcis*
corripuere sacram effigiem etc.

Vergleiche ferner:

Ap. 203. s. Hos omnes quamvis *anceps laberinthus* et *error*
circumflexus agat, ...

A. V. 588. ss. ut quondam Creta fertur *Labyrinthus* in alta
parietibus textum caecis iter *ancipitem*que
mille viis habuisse dolum, qua signa sequendi
frangeret indeprensus et inremeabilis *error*.

Ap. 658 ss. Quis iubeat *saevis* aquilonibus: Ite, *silete*
carceribus vestris amploque facessite *ponto*,
sit nisi caelipotens aquilonum conditor idem?
Ninguidus agnoscit boreas atque imbrifer *eurus*
nimborum dominum *tempestatumque potentem*
excitamque hiemem verrunt ridente sereno.

A. I. 52—156. 57. s. . . . hic vasto rex Aeolus antro
luctantes ventos tempestatesque sonoras
imperio premit ac vinclis et *carcere* frenat etc.
79. s. . . . tu das epulis accumbere divom
nimborumque facis *tempestatumque potentem*
84. s. . . . totumque a sedibus imis
una *Eurusque* Notusque ruunt . . . .
124. s. Interea magno misceri murmure *pontum*
emissamque hiemem sensit Neptunus . . .
131 *Eurum* ad se Zephyrumque vocat, dehinc talia
fatur etc.
137. ss. . . regique haec dicite vestro:
non illi imperium pelagi *saevum*que tridentem
sed mihi sorte datum. . . . .
. . . illa se iactet in aula
Aeolus et clauso ventorum *carcere* regnet.

Vgl. noch A. I. 163. s. . . . quorum sub vertice late aequora tuta *silent*.

S. I. 232. ss. *Adsistunt etiam* priscorum insignia *regum*
Tros, Italus, Janusque bifrons genitorque Sabinus,
Saturnusque senex maculoso et corpore *Picus,*
coniugis epotum *sparsus* per membra *venenum*.

A. VII. 177—192. Quin *etiam* veterum effigies ex ordine avorum
antiqua e cedro, *Italus*que *paterque Sabinus,*
vitisator,
Saturnusque senex Janique bifrontis imago

vestibulo *adstabant*, aliique ab origine *reges* etc.
189. s. *Picus*, ecum domitor; quem capta cupidine
coniunx
aurea percussum virga versumque *venenis*
fecit avem Circe *sparsitque* coloribus alas.
(Vgl. noch A. XI. 592: *Tros Italus*que . .)

P. X. 411 ss. Ubi iste vester tunc erat summus Deus,
divum favore cum puer *Mavortius*
fundaret *arcem septicollem Romulus?*
Quod *Roma* pollet *auspicato* condita,
Jovi Statori debet et *dis* ceteris.

A. VI. 777. ss. quin et avo comitem sese *Mavortius* addet
Romulus . . . . . .
. . ; viden ut geminae stant vertice cristae
et *pater* ipse suo *superum* iam signat *honore?*
en huius, nate, *auspiciis* illa incluta *Roma*
imperium terris, ...
*septem*que una sibi muro circumdabit *arces* etc.
Vgl. noch S. II. 357 Roma . . . inclita etc.
S. I. 554 . . sic se Roma inclita iactat
S. I. 538. ss.

Das Dargelegte läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

I. Vergil.

1. Was die Aeneis betrifft, so sind aus dem 6. Buche die meisten (ca. 45), aus dem 10. Buche die wenigsten (ca. 15) Phrasen entnommen.
2. Verhältnismäßig stark sind auch die Georgica ausgebeutet, am meisten das 1. Buch (ca. 22 Stellen), am wenigsten das 4. Buch (ca. 12 Stellen).
3. Aus den Eklogen stammen nur ganz wenige Reminiszenzen (bes. Ekl. IV.).

Durchschnittlich sind a) aus einem Buche der Aeneis 22, b) aus einem Buche der Georgica 16, c) aus einer Ekloge 1 Phrase entnommen.

II. Prudentius.

Diese Vergil-Stellen sind auf die Gedichte des Prudentius (10456 Verse[1]) in der Weise verteilt, daß

ca.	65	auf die	915	Verse	der Psych.,
„	60	„ „	3761	„	des lib. Perist. (bes. II. III. IX. XI.),
„	50	„ „	657	„	„ „ I. (Contra Symm.),
„	50	„ „	1132	„	„ „ II. „ „
„	40	„ „	1084	„	der Apoth.,
„	40	„ „	1745	„	des lib. Cath. (bes. III.),
„	30	„ „	966	„	der Hamart.,
„	5	„ „	196	„	des Dittoch.,
in summa ca.	340	auf die	10456	Verse	
(also 1		auf ca.	30	„)	der Gedichte des Prud. entfallen.

Hiemit glaube ich ein klares Bild gegeben zu haben von dem bisher gar oft gestreiften, niemals aber erschöpfend behandelten Verhältnis des Prudentius zu Vergil. Aus dem Vorausgehenden geht deutlich hervor, daß die Anlehnung an den letztgenannten bei unserem Dichter weit umfassender ist als bisher angenommen wurde. Doch hat es Prud. — wie Ovid — vortrefflich verstanden, das Erlernte oder Gelesene in einem ganz anderen Stoffe, meist in einem ganz anderen Zusammenhang und großenteils zu einem ganz anderen Zwecke zu verwerten. In der Tat übertrifft er in der Wahl und Behandlung des Stoffes wohl alle Dichter jener Periode. Denn den neuen Stoff der Lehre Christi bietet er in einer Form, die sich möglichst anschließt an die klassischen Vor-

1) Die einzelnen Präfationen und der Epilog kommen in der Abhandlung so gut wie nicht in Betracht und sind deshalb hier nicht eingerechnet.

bilder. „Jene Vereinigung eines neuen Stoffes mit einer würdigen Form ist es", wie G. Sixt[1]) sagt, „was ihn über die gleichzeitigen Dichter erhebt", die zum großen Teil Vergil und ihre anderen Vorbilder nur ausgeschrieben und eine ungenießbare Frucht hinterlassen haben. Merkle,[2]) ein Kenner des „Prudentius" und seiner Zeitgenossen, dürfte nicht zu weit gehen, wenn er behauptet[2]): „Unseres Dichters Streben ist es vor allem, die christliche Literatur mit schönen, klassischen Werken auszustatten, welche bis zu einem gewissen Grade die Konkurrenz mit den Meisterwerken der heidnischen aufnehmen können". Es ist darum nicht nur eine zeitgemäße, sondern auch interessante und sehr lohnende Arbeit, wenn Bergman es unternommen hat,[3]) die Werke des größten lateinischen Dichters des christlichen Altertums, die auch heute noch vielen Erbauung und Belehrung bieten können,[3]) auf Grund der in der Einleitung betonten drei codices in vollendeter Ausgabe erscheinen zu lassen.

1) G. Sixt, die lyr. Ged. d. Prud. (vgl. Hilfsmittel) p. 43. — Vgl. auch noch Schanz (Prud.) p. 230. s.; ferner Baumgartner (IV. Bd.) bes. p. 180.

2) Seb. Merkle in der theol. Quartalschr. Tüb. 1894 (Artikel: Prud. und Priscillian) p. 80.

3) Vgl. auch Bergm. Lex. Prud. prol. p. 3. s.

Zum Schluß erübrigt mir noch, eine Reihe von Reminiszenzen anzuführen, bei denen das Vorbild nicht genau oder überhaupt nicht angegeben werden kann. Letzteres dürfte der Fall sein: a) wenn eine Tätigkeit oder ein Zustand bezeichnet werden soll, der sich nicht oder wenigstens nicht gut anders ausdrücken läßt, b) wenn „geflügelte Worte" zitiert werden, c) wenn Phrasen erwähnt werden, die, einmal für den Hexameter passend vorgebildet, fast bei allen Dichtern der goldenen, silbernen und eisernen Latinität wiederkehren.

Hierher gehören in erster Linie Satzverbindungs-Wörter oder -Phrasen, die sich nicht nur bei fast allen Dichtern finden, sondern zum Teil auch bei Prosaikern angetroffen werden.

Zu den von Lease bereits (§ 149a) angeführten Ausdrücken, nämlich: haud mora (nec mora)[1]) Ap. 755, P. XII. 27, G. III. 110, IV, 548, A. III. 548, V. 368 u. 458, XII. 553; iamque dies, sic ait, haec ait, dixit et, talia vociferans (Lease p. 68; Ps. 253, A. II 679, X. 651) — sind noch zu erwähnen: Nec minus interea (Ps. 467, A. I. 633, VI. 212, VII. 572, XII. 107, G. I. 83, II. 429, E. I. 58), quid loquar? (H. 230, P. I. 112, E. VI. 74; quid loquor? A. IV. 595), haec effatus (bezw. sic effatus od. sic fatus: Ps. 162, 407, S. II. 769, A. IV. 30, V. 539, 653, VII. 456, XI. 741),[2]) at parte . . . ex altera (P. X. 846), [at parte ex alia: A. X. 362, Catull 64, 251, Stat Theb. XI. 354 (Deipser p. 96); at ex parte altera: Liv. 21, 5, 13].

Vgl. ferner:

C. II. 25. *Sol* ecce surgit *igneus*

Cic. nat. d. 2. 40 „Ergo", inquit, „quum *sol igneus* sit . . ."

Vgl. G. IV. 426 . . . et medium *sol igneus* orbem (hauserat),

A. VIII. 97. *Sol* . . caeli conscenderat *igneus* orbem

Aus Mos. 178 . . et medio cum sol stetit igneus orbe.[3])

C. II. 68. *vultu sereno* . . . .

A. II. 285 s. . . . *serenos* | foedavit *vultus?*

Vgl. Hor. c. 1. 37. 26. (Breidt, loci dubii p. 25).

1) Vgl. auch Doering p. 21.

2) Vgl. Deipser p. 92, 93 und 96.

3) Vgl. Zing. II. 1. p. 41.

C. III. 26 s. Sperne, Camena, leves hederas
Cingere tempora, quîs solita es.

Breidt (p. 22) erblickt in dem „cingere tempora" eine Nachahmung des Hor. in

c. III. 25. 20: *cingentem* viridi *tempora* pampino.

Vgl. jedoch auch Vergil:

A. V. 71. ore favete omnes et *cingite tempora* ramis.
A. VI. 665. . . . nivea *cinguntur tempora* vitta.

Ein „geflügeltes Wort" gebraucht Prud. in

C. IV. 58. (**Dr. L.**) Cernit . . . *dapes inemptas.*
Hor. epod. II. 48. *dapes inemptas* adparet (Breidt p. 31).
Vgl. G. IV. 133. . . . *dapibus* mensas onerabat *inemptis*

C. VII. 58. . . . *tetendit* serus infans *ubera*
G. III. 396. . . . et magis *ubera tendunt.*
Vgl. Hor. epod. XVI 50. Refertque *tenta* grex amicus *ubera* (Breidt p. 27).

Die Aufzählung der Weltbestandteile findet sich bei verschiedenen Dichtern des öfteren; für Lucr. und Ovid hat Zing.[1]) mehrere Stellen gesammelt; dabei vermißte ich den Vergleich mit Verg., der sehr nahe lag.

Ap. 153. *Qui mare, qui terras,* qui lucida sidera fecit.[2])

Diese Stelle führt Breidt (allerdings unter den „loci dub.") zurück auf

Hor. c. I 12. 15. *qui mare* et *terras* variisque mundum temperat horis.

Doch dürfte dem Prud. an jener Stelle eher Verg. vorgeschwebt haben in

A. I. 236. *Qui mare, qui terras* omni dicione tenerent.
Vgl. noch A. I. 58. Ni faciat, *maria* ac *terras caelumque* profundum.

Dieses, sowie A. I. 280: (Juno) Quae *mare* nunc *terrasque* metu *caelumque* fatigat dürften zurückgehen auf Lucr. V. 92 Principio, *maria ac terras caelumque* tuere.

Ap. 227. Atque ideo *rerum Dominum* . . .
Liv. 9. 18. 16. reges *rerum dominos* . . .
Vgl. A. I. 282 Romanos, *rerum dominos* . . .

1) Zing. I. 2. p. 13.
2) Vgl. p. 21.

Ap. 333. . . . et presso faciem *velarit amictu*

A. III. 545. Et capita ante aras Phrygio *velamur amictu.*

Vgl. Ov. fast. III. 363. . . . atque caput nivco *velatus amictu*[1])

Ap. 350. . . . redeuntibus annis

A. VIII. 47. . . . redeuntibus annis.[2])

Vgl. noch Lucr. I. 311 (305)[3])

Ap. 726. Sed Deus omnipotens . . .

Vgl. S. II. 36. Et Deus omnipotens . . .

A. I. 60. Sed pater omnipotens . . .

Vgl. A. XII. 178. Et pater omnipotens . : .;

ferner: A. IV. 25 (vel. pat. omn.), VI. 592 (at p. o.), VII. 141 (hic. p. o.), VII 770, X. 100 u. G. II. 325 (tum p. o.), A. VIII. 398 (nec. p. o.); außerdem A. III. 251 (quae Phoebo *p. o.* scil. praedixit).

Ap. 832. . . . flandi *servare tenorem.*

A. X. 340. . . . *servat*que cruenta *tenorem*

Vgl. Stat. Theb. VI. 689 (711) . . . *servat*que *tenorem* (Deipser p. 37)

H. 307 (L.) . . . *studia in contraria* vertunt.

A. II. 39. scinditur incertum *studia in contraria* volgus.

Vgl. Stat. Theb. V. 147 . . *studia in contraria* rapti (Deipser p. 97.)

H. 415. . . . *confligunt comminus* illi

A. VII. 553. . . . *pugnatur comminus* armis.

Vgl. Stat. Theb. VII. 605 Comminus ense petit . . (Deipser p. 51).

H. 434 s. Ducitur innexus . . . catenis
ante triumphales currus *post terga revinctus*

A. II. 57. Ecce manus invenem interea *post terga revinctum*[5])

Vgl. Stat. Theb. XII. 677. Saevus at *interea* ferro *post terga revinctus.* (Deipser p. 67.)

---

1) Hier liegt bei Ov. eine Vergil-Reminiszenz vor; über ähnliche Fälle bei Ovid. vgl. Zing. I. 2. p. 89 s.

2) Im 6. Fuß wird von den Dichtern gerne annis (meist Abl.) mit einem voraus gehenden part. praes. (z. B. florentibus annis) oder auch seltener mit einem Adj. auf „ilis" (z. B. puerilibus annis) gebraucht; vgl. Zing. II. 1. p. 72.

3) Vgl. Ribb. (auct et imit.) zu A. VIII. 47.

4) Vgl. auch Doering p. 20; ferner Deipser p. 96 u. 73.

5) Diese Stelle hat auch Paul. Nol. nachgeahmt in c. 19. v. 523 (vgl. Zing. II. p. 63; ferner Ribb.)

Das „interea“ bei Statius erinnert an den Lehrmeister des Dichters, an Vergil.

Doch liegt bei Prud. in S. II 560 eine Ovid.-Reminiszenz vor:
Ad iuga depressos *manibusque in terga retortis*
Ov. am. I. 2. 31 . . manibus *post terga retortis*

H. 881. . . . *ultima* litora *Thulae.*
G. I. 30. tibi serviat *ultima Thule*[1])

H. 891. *Quidquid id est,* unus volvit sua saecula cursus
A. II. 49. . . . *Quidquid id est,* timeo Danaos et dona ferentes.
Vgl. Prud. praef. 30: Cum iam, quidquid id est.
Lucr. V. 1252 (1250) Quidquid id est (vgl.Luehr p. 31).

Ps. 30. . . . phaleratаque *tempora vittis.*
A. VI. 665. . . . nivea cinguntur[2]) *tempora vitta.*
Vgl. P. X. 1013 festa vittis tempora | (nectens)
A. II. 133, IV. 637, X. 538.
Ov. Met. 13. 643 . . . niveis circumdata *tempora vittis*;
vgl. noch Zing. II. 1. p. 51 ss.; ferner II. 2. p. 70.

Ps. 89. . . . tu *ianua leti*
Vgl. Lucr. I 1112 (1104) *ianua leti* (vgl. Zing. I. 2. p. 29).
A. II 661 . . patet isti *ianua leto*
Ov. Met. I. 662. . . . *praeclusaque ianua leti;*
ferner in sichtlicher Nachahmung Ovids:
Val. Flacc. IV. 231 . . *reclusaque ianua leti;*
Bergman erwähnt zu Ps. 89 auffallender Weise nur Val. (IV. 231).

Ps. 205. . . in vocem *dictis* se effundit *amaris;*
Bergman weist hier auf
Ov. Trist. III. 11. 31 . . *dictis* incessis *amaris,*
hin, läßt aber *Verg.* unerwähnt; vgl.:
A. X. 591 . . . *dictis* adfatur *amaris,*
A. X. 368 . . . *dictis* virtutem accendit *amaris*
(A. X. 466 . . . dictis adfatur amicis).

Ps. 348. . . . de*fixa cuspide* sistit.
A. VII. 817. (ut gerat) . . . prae*fixa cuspide* myrtum.
Vgl. Stat. Theb. II. 598 . . . praefixa cuspide pinum (Deipser p. 97.)

1) Über „ultima Thule“ bei Seneca Medea 379 f. Weyman und G. Sixt (Prud. zu Senec. u. Lucan).

2) Vgl. p. 47.

Ps. 351. *Quis furor*[1]) insanas agitat caligine mentes,
Quo ruitis . . . . ?
[Vgl. P. III. 66 . . „rogo, *quis furor est* (perdere)“;]
Bergm. weiſt hier hin auf
Ov. Ars amat. III. 172. *Quis furor est* . . (ferre) . .
Vgl. auch A. V. 670: *Quis furor* iste novus? und
G. IV. 495: quis tantus furor?

A. XII. 313. *Quo ruitis?*
Hor. epod. VII. 1. Quo, quo scelesti ruitis? (Breidt p. 32).

Ps. 417. Addit Sobrietas *vulnus letale* iacenti

A. XI. 749. Qua *vulnus letale* ferat
Vgl. S. I. 357. . . . perimat *letali vulnere* mentes
u. A. IX. 580. Spiramenta animae *letali vulnere* rupit.
Vgl. Stat. Theb. XI. 535. s. . . . letalia miscent | vulnera (Deipser p. 21).

Ps. 457. *ore inhians* (sc. Avaritia)

G. IV. 483. . . . *inhians* tria Cerberus *ora;*

„inhians“ gebraucht hier Prud. intranſitiv = begierig nach etwas trachtend, Verg. tranſitiv = aufſperrend (nämlich ora).

Ps. 482. (B.) . . . hunc *lumine adempto*

A. III. 658. . . . cui *lumen ademptum.*
Vgl. ferner: Bergm. zu Ps. 482; Zing. I. 2. p. 86; Breidt p. 10.

Ps. 497. (L.) . . . si credere dignum est

G. III. 391. . . . si credere dignum est.
Vgl. A. VI. 173. . . . si credere dignum est.
Ovid Met. III. 311 . . . si credere dignum est . . (Zing. I. 2. p. 95).

Was die Phraſe „ilia rumpere“ anbelangt, ſo wird ſie gewöhnlich im übertragenen Sinne angewendet, ähnlich dem deutſchen „berſten“ z. B. vor Mißgunſt (invidia); vgl. Catull XI 20. (nullum amans vere, sed . . . omnium) ilia rumpens.

E. VII. 26. . . . invidia rumpantur ut ilia Codro.

Bei Prud. dagegen iſt es wörtlich aufzufaſſen in

Ps. 597. . . . atque *ilia rumpit* anhela.

Ps. 787. . . . *liquido* . . . *odore.*

G. IV. 415. . . . et *liquidum* ambrosiae defundit *odorem*
Vgl. C. X. 172 *liquido* spargemus *odore.*

---

1) Vgl. auch Tib. I. 10. 33.; IV. 3. 7.

Ps. 902. . . . fervent *bella horrida,* fervent;
Bergm. erinnnert an
G. II. 282 s. . . . necdum *horrida* miscent | *proelia,*
und E. X. 23 . . . perque horrida castra secutast;
dabei iſt ihm die bekannte Stelle entgangen in
A. VI. 86 . . . bella, horrida bella;
Vgl. noch A. VII. 41 s. . . . Dicam horrida bella | dicam . . .
Stat. Theb. IV. 601 . . . bella horrida nobis.
Stat. Theb. VI. 435 (457) bella . . bella horrida credas (Deipser p. 22).

Ps. 903. . . . discordibus armis.
G. II. 459. . . . discordibus armis.
Vgl. Stat. Theb. XI. 100 . . discordibus armis (Deipser p. 105).

Spr. I. 38. Abiectus coluber *verberat aëra*
A. V. 377. . . . et *verberat* ictibus *auras.*
Vgl. A. X. 892 s. . . . et calcibus *auras* | *verberat.*

Spr. I. 76 s. sed dextra *impatiens vulneris*
worauf folgt: 78 effusum . . . virus inaniter
79 summa . . . in *cute substitit*
A. XI. 639. *Volneris impatiens.* . . .
Doch dürfte dieſe Stelle (bei Prud.) eher auf Stat. zurückgehen, wo es heißt:
Stat. Theb. IX. 872. s. *Volneris impatiens* umeri quod tegmine dextri
Intravat facilemque *cutem:* subit altera cuspis
Cornipedisque fugam succiso poplite *sistit.*

S. I. 125 (L.) Diffluit in luxum *cum semiviro comitatu*
A. IV. 215. Et nunc ille Paris *cum semiviro comitatu.*
Vgl. Lact.[1]) I. 10 Delatus enim Cretam *cum semiviro comitatu.*

S. I. 160. Et furtivus amor . . .
A. IV. 171. . . . furtivum . . . amorem.
Vgl. Catull VII. 8. Furtivos . . . amores.

S. I. 566. . . . *de sanguine prisco*
nobilium
Vgl. Stat. Theb. III. 600 s. *de sanguine prisco* | *nobilitas* (Deipser p. 21).

1) Ribb. (auct. et imit.) zu A. IV. 215; ferner S. Brandt. (ſ. Einleit. p. VII. Anmerk. 18).

A. VII. 706. . . . prisco de sanguine magnum (agmen).

S. II. 596. . . . *saevis* exasperat *armis*

A. IX. 651. . . . et *saeva* sonoribus *arma.*

Vgl. A. I. 295 saeva . . . arma.

Stat. Theb. VIII. 179 . . quae saevis utilis armis (Deipser p. 22).

P. II. 529 ss. (L.). „*O ter quaterque*" et septies [1])

beatus urbis incola,
qui te ac tuorum comminus
sedem celebrat ossuum.

Lease erblickt in dem „o ter quaterque" eine imitatio Vergili. Gewiß erinnert die Phraſe ſehr an das „terque quaterque" bei Vergil,[2]) der es z. B. gebraucht in

A. I. 94 s. . . . *o terque quaterque beati,*
quis ante ora patrum Troiae sub moenibus altis
contigit oppetere . . . . .

— wobei bei Prud. die Weglaſſung des „que" hinter „ter" offenbar des Metrums halber erfolgt iſt — allein einen Beweis für die Nachahmung Vergils kann man darin nicht erblicken, da die „3" ſchon bei Homer eine heilige Zahl iſt und bereits hier — zur Bezeichnung einer unbeſtimmten Mehrheit — in Verbindung mit der Zahl 4 gebraucht wird in dem onomatopetiſchen „*τρίχθά τε καὶ τετραχθά*", ſo Il. III

1) Daran anſchließend möchte ich bemerken, daß P. Chavanne in den Worten: o ter quaterque etc. ausſchließlich eine Begeiſterung des Prud. für Rom erblickt und dieſe Stelle als Beweis für den „Patriotismus" des Prud. anführt, was aus ſeiner Überſetzung jener Stelle hervorgeht. Er ſchreibt nämlich (p. 333): „Trois et quatre et sept fois heureux celui, qui habit la grande Villa (urbs = la Ville par excellence). Dieſe Überſetzung kann nicht richtig ſein, da der Dichter doch ſagt: Wie unendlich glücklich ſind die Bewohner der Stadt — aber nicht etwa weil es ihnen vergönnt iſt in Rom: considérée comme la capitale du monde et la capitale de l'empire Romain zu wohnen, ſondern — weil ſie dort in der Nähe *(comminus)* „dich (sc. o hl. Laurentius) und deine Gebeine verehren können." Geſetzt alſo, Laurentius wäre in einer anderen (vom Aufenthaltsorte des Dichters weit entfernten) Stadt gemartert werden, ſo würde Prud. ohne Zweifel die Bewohner dieſer Stadt ebenſo 3, 4 und 7mal glücklich geprieſen haben. Denn der ganze Hymnus gilt der Verehrung des hl. Laurentius.

2) Vgl. dazu: Archiv für lat. Lexikogr. u. Gramm. 15. Bd. Heft 2 (Leipz. 1907) Artikel: Que-que bei den röm. Hexametrikern (bis etwa 500 n. Chr.) v. H. Chriſtenſen, beſ. p. 177.

363 und Od. IX. 71. — Vergil überſetzte es ganz wörtlich mit terque quaterque. Dieſes findet ſich bei letzterem Dichter nicht nur an der von Lease verglichenen Stelle (A. I. 94), ſondern auch noch in G. II. 399, A. IV. 589 und XII. 155; freilich ſteht „beatus“ nur in A. I. 94 dabei. Aber auch dieſes iſt bei Homer bereits vorgebildet in Verbindung mit den Zahlen 3 und 4:

Od. V. 306[1]) (Ribb.) *τρὶς μάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις, οἳ τότ' ὄλοντο*
Τροίῃ ἐν εὐρείῃ . . . .;

τρὶς μάκαρες findet ſich übrigens noch in Od. VI. 154 und 155 und zwar ſtets am Versanfange. In ähnlichem Sinne wird ferner „ter“ bezw. „quater“ auch von anderen Dichtern angewendet, ſo von

Tib. 1. 10. 63 . . . quater ille beatus,

Tib. 3. 3. 26: O mihi felicem terque quaterque diem

Hor. c. 1. 13. 17 Felices ter et amplius (vgl. Deipser p. 51).

Zur Bezeichnung einer unbeſtimmten Mehrheit werden die beiden Zahlen von Prud. noch gebraucht in C. XII. 177: qui ter quaternas denique. — Was die Hinzuſetzung von „septies“ bei unſerem Dichter anbelangt, ſo findet dieſe ihre Erklärung einmal in der chriſtlichen „Sieben“-Zahl, dann ſicher auch in der Begeiſterung des Prud., dem gleichſam ein drei- und viermal nicht genügte.

P. III. 17. Tendere se *patris ad solium.*

A. XII. 849. Hae *Jovis ad solium* . . .

Vgl P. VII. 55. aeterni ad solium patris.

P. X. 639. . . . vexit ad solium patris.

P. III. 176. . . . glacialis hiems.

A. III. 285. et glacialis hiems (Zing. I. 2. p. 99).

P. IV. 91. Sanguinis rore . . .

A. XII. 339 s. . . . rores | sanguineos.

Vgl. Stat. Theb. V. 590 . . sanguinis . . roribus (Deipser p. 22).

Stat. Theb. VIII. 7. s. . . cruentis | roribus[2]) (Deipser p. 23).

P. V. 233. Haec inter *immotus manet.*

G. II. 294. (neque imbres) convellunt: *immota manet.*

Vgl. A. IV. 449. Meus immota manet. . . .

A. VII. 314 (atque immota manet).

---

1) Ameis-Hentze vergleicht Od. V. 306 und A. I. 94 ss.

2) Deipser p. 97 (rorantes sanguine etc.).

A. X. 696 (ipsa immota manens).
Stat. Theb. VI. 153 (160) . . fixum matri immotumque manebat.
Vgl. ferner: A. III. 447 Illa *manent immota.*
A. I. 257 s. . . manent immota | fata tibi.

P. IX. 13. Innumeri circum pueri, *miserabile visu.*
A. I. 111. . . . *miserabile visu.*
(Vgl. A. VI. 706. hunc circum innumerae gentes).
Vgl. Ov. Met. 13. 422 . . miserabile visu.

P. X. 116. . . . crebris ictibus (Breidt p. 15.).
A. XII. 713. . . . crebros . . . ictus.
Vgl. Stat. Theb. I. 418. Iam crebros ictus.

P. X. 1021. . . . fronte torva . . .
A. III 636. . . . torva . . . sub fronte.
Vgl. Stat. Theb. I. 186 . . . torva sub fronte (Deipser p. 21.)

P. XI. 65. . . . crux istum *tollat in auras*
A. XI 455. . . . se *tollit in auras.*
Vgl. A. II. 699 . . . se tollere ad auras
A. IV. 176 . . . mox sese attollit in auras.
Stat. Theb. I. 295 . . . senior se attollat ad auras
(Deipser p. 101)

in oder ad auras bildet allenthalben bei den Dichtern einen beliebten Versschluß. Bei Verg. vgl. man z. B.: A. II. 791 (recessit i. a.), A. V. 520 (contorsit i. a.), A. VI. 128 (superasque evadere ad a.), A. VII. 466 (volat ad a.) etc.

P. XI. 194. . . . fletibus ora rigant.
A. VI. 699. . . . fletu simul ora rigabat.
Vgl. noch A. IX. 251 u. XI. 698.
Ov. Met. XI. 419 . . . ter fletibus ora rigavit.
Vgl. auch Deipser p. 26.

P. XIII. 75. Laudis amore rapi.
G. III. 112. Tantus amor laudum;
vgl. ferner:
G. IV. 205, A. V. 394, A. IX. 197.
Ov. Met. XI 527 . . laudisque accensus amore
Hor. ep. I. 1. 36. Laudis amore tumes (Breidt p. 29).

D. 45. . . . serpentibus atris (Breidt p. 16)
G. I. 129. . . . serpentibus . . . atris.

Anhang.

Bei meiner Unterſuchung über die Vergil-Anklänge bei Prudentius richtete ich zugleich meine Aufmerkſamkeit auf zwei andere Punkte:

I. auf die Textkritik,

II. auf die Frage, welcher Vergil-Codex dem Prud. wohl bei der Lektüre zur Hand war.

I.

Bei ſeinen kritiſchen Unterſuchungen hat bereits Bergman in ſeiner Ausgabe der Psychomachie die beſten und zugleich älteſten Codices, von denen er ſelbſt zuerſt den Reginensis[1]) und Casinensis[2]) aus den verborgenen Winkeln der Bibliotheken ans Tageslicht gebracht hat, mit peinlicher Sorgfalt benützt; freilich hat er bei ſeinem Hinweis auf die Vorbilder Vergil[3]) zu wenig Rechnung getragen.

Die bei den folgenden Stellen in Frage kommenden Prudentius-Handſchriften ſind:

α = c. Vat. (Alex.) 321; saec. X. inter omnes Rom. Prud. cod. hunc puto optimum, Dressel prol. p. XLVII. (cont. carm. omn.); Bergm. Psych. prol. p. XXXII; Lex. Pr. prol. p. VI.

a = c. Vat. 3859, saec X., cont. C. A. H. S. P. D.; Dressel prol. p. XLVIII, Bergm. Lex. Pr. prol. p. VI.

A = c. Guelferbytanus, saec. IX. sive X. cont. carm. omn., sed. H. Ps. S. I. mutila; Dressel prol. p. XLIV u. LXV, Bergm. Lex. Pr. prol. p. V.

B = c. Bongarsianus, saec. IX ? cont carm. omn. cum lacunis in C. P. Ps. u. S. II., Dressel prol. p. XXXV, prol. cap. III not. 24, prol. p. LXIV.; Bergm. Lex. Prud. prol. p. VI.

---

1) h = cod. Vat. Reg. n. 2078 sign. IX. saec. vgl. Einleitung. Codicem Reginensem, quem Areval. quidem legerat, sed. „breviter et leviter“ inspexerat, usque ad hanc aetatem prorsus perditum esse viri doctissimi putabant (Bergm. prol. p. VI s; h = vat. Alex. bei Dressel prol. p. LX).

2) n. 374 (olim. 463) IX. saec., maioris momenti quam Reginensis vgl. Einleit.

3) Auch Hor. iſt zu wenig berückſichtigt; Berg. ſcheint Breidts Dissert. gar nicht eingeſehen zu haben, da er ſie Leipz. 1882 (prol. p. XXXIII.) erſchienen ſein läßt, während ſie Heidelb: 1887 veröffentlicht wurde. M. vgl. Ps. 697 u. Breidt p. 40; Ps. 482 u. Breidt p. 40.

Cas. = **c. Casinensis 374 saec. IX.** (vgl. Einleit. u. p. 55), cont. carm. omn.

e = c. Vat. 2766. saec. XIII. cont. Psych.; Dressel prol. p. LIV; Bergm. Lex. Prud. prol. p. VI.

E = c. Egmondanus, cont. carm. omn. „optimus et veterrimus profecto", antiquissimus" (Heinsio iudice), sed quo saec. exaratus fuerit, mihi non innotuit, Dressel prol. p. XXXIX not. 28; Obbar. prol. p. XXXVIII not 47.

Eine Geſchichte der Handſchr. bei Stettiner p. 35 s. (Nach Stett. ca. 10. Jhd.)

h = **c. Vat. Reginensis 2078 saec. IX. cont. Psych.** (bei Dressel noch vat. Alex.; prol. p. LX; ebenſo noch bei Bergman Lex. Prud. prol. p. VII.).

m = c. Vat. 5821 saec. X. (Guelferb., Bergm. Psych. prol. p. VIII) cont. C. XI. XII. et cetera omnia.; Bergm. Lex. Pr. prol p. VI; est haud parvi momenti (Dressel prol. p. L.); m. vgl. noch Stettiner p. 75, beſ. p. 106 Nr. 5 u. 11.

N = c. Nomsianus saec. XIII. cont. omnia exc. Praef., C. 1—4, D. (?), Dressel prol. p. XXXIX (cap. III. not. 28.), Bergm. Lex. Pr. prol. p. VII.

P = c. Palatinus Weitzii, incertae aetatis, cont. carm. omn. Dressel prol. p. XXXVI; Bergm. Lex. Pr. prol. p. VI.

Put. = **Puteanus sive *Parisinus* 8084 saec. VI.** cont. C. A. H. Ps., P. I—V (142) vgl. Einl.

q = c. Vat. (Alex.) 1702 saec. XIII. cont. C. V. 45—XII, A. H. pr. 1—6, P. D.; Dress. prol. p. LIV; Bergm. Lex. Pr. prol. p. VI.

r = c. Palat. 242 saec. XII. cont. Ps. pr., Ps. 1—682; Dress. prol. p. LII; *Bergm.* Lex. Pr. prol. p. VII., Psych. prol. p. XXXI.

R = c. Rottendorph. primus saec. XI (XII?) cont. omnia exc. Praef. u. C. I.—V. 93. Bergman Lex. Pr. prol. p. VI.

Rat. = c. Ratisbonensis, saec. X, cont. omn. (multa erasa, a manu rec. corrupta), Dress. prol. p. XLII not. 34; Bergm. Lex. Pr. prol. p. VI. vgl. Stettiner p. 106 Nr. 5.

u = c. Vat. (Urbin.) 666 a. 1481 exar. cont. omn. exc. Psych. Dress. prol. p. LIX; Bergm. Lex. Pr. prol. p. VII.; Stettiner p. 107 Nr. 21.

W = c. Widmannianus saec. IX? cont. omn. Dress. prol. p. XXXIV, not. 23; Bergm. Lex. Pr. prol. p. VI; Stettiner p. 106 Nr. 9.

1. Die Verbindung von „vultus" mit „vox" findet sich bei Prud. wiederholt; so in

Ps. 196.

circum flectit equum *vultuque et voce* minatur,

ferner in **P. X. 720.**

vultu et *severis vocibus* sic increpat.

Doch hat Bergman nach den ältesten und besten Handschriften voce in *veste* verbessert in

Ps. 553.

Fit virtus specie *vultuque et veste severa.*

Weitz, Obbarius und Dressel schreiben:

vultuque et voce severa;

dieselbe Lesart weisen auch die Handschriften E, W (utrimque supra veste), m, R, r, e auf. Trotzdem ist „veste" hier vorzuziehen aus folgenden Gründen:

a) weil der älteste codex, der *Put*eanus — jetzt Parisinus (VI. saec.) — dem, wie schon erwähnt, Dressel zu wenig Beachtung geschenkt hat, ferner die zwei bedeutendsten Handschriften des IX. saec.: der cod. Casinensis, h und die übrigen außer den obengenannten „veste" haben,

b) weil — was allen Prud.-Herausgebern außer Arevalus[1]) entgangen ist — an jener Stelle ein Iuvenal[2])-Zitat vorliegt:

Iuv. sat. XIV. 109 s.

Fallit enim vitium specie virtutis et umbra
Cum sit triste habitu *vultuque et veste* severum.

2. Bei Prud. lesen wir in

C. VII. 109:

tum causa *tanti quaeritur* periculi,

1) Vgl. Arev. zu Ps. 553.

2) Iuvénal, voilà peut—être, après Virgile, et avec Horace et Lucrèce, le maître, qu' il a préféré (Puech p. 262).

bei Vergil in A. II. 105 der *Ribbeck*schen Ausgaben:

tum vero ardemus scitari et *quaerere* casus
ignari scelerum *tantorum* . . .

Diese Ribbeckſche Lesart mißfällt mir aus folgenden Gründen:

1. Die meiſten Vergil-Codices[1]) und alle Ausgaben[2]) — ausgenommen die Ribbeck'ſche — ſchreiben „causas";
2. die Leſeart „causas" trifft den Sinn dieſer Stelle am beſten;
3. ohne Zweifel ſchwebte, wie oben angezeigt iſt, dem Prud. dieſe Vergil-Stelle vor;
4. auch bei Paulinus von Nola, der bekanntlich ebenfalls den Vergil an dieſer Stelle nachgeahmt hat (vgl. Zing. II. 2. p. 63), leſen wir c. 19. v. 383:

   tum quaerere causam incipiunt";
5. „causas" findet man auch, wie Ribbeck ſelbſt bezeugt[3]), bei Servius und Priscian.

Dieſe Gründe dürften ausreichen, um Ribbecks Konjektur zurückzuweiſen.

3. Bei Ribbeck finde ich ferner in der Reihe der „imitatores" zu A VII 177 s. die *Prud.*-Lesart:

S. I. 233: Dux, Italus Janusque bifrons genitorque Sabinus etc., obwohl man in der beſten und neueſten Ausgabe (der Gedichte des Prud.) der damaligen Zeit (edit. Obbar.) lieſt:

Tros, Italus.

Obbarius und nach ihm Dressel ſchrieben „Tros Italus" einmal, weil einige nicht unwichtige codices[4]) „Tros" enthalten, dann beſonders weil ſowohl Obb. als auch Dressel als Vorbild für dieſen Versanfang Vergil anführen, wo es in A VI. 52 heißt:

(, cessas in vota precesque,)
Tros ait Aenea?

---

1) **M** = Mediceus, Ribb. prol. 219 ss.; scriptura ***tertii*** saeculi (ineuntis) est, prol. p. 219 lin. 6; m. vgl. auch prol. p. 220 lin. 5: „Cum integrum codicem conferre mihi non permissum . . ." — **γ** = c. Gudianus saec. IX. Ribb. prol. p. 228. — **a** = c. Bernensis saec. X. — **b** = c. Bernensis saec. IX. — **c** = c. Bernensis saec. IX. (Ribb. ibidem p. 229 s.).

2) So Lemaire (Paris 1820), Jahn (Leipz. 1861), Kappes (Leipz. 1880—82), Ladewig-Schaper-Deuticke (Berlin 1902).

3) Ribb. zu A. II. 105: varia lectio.

4) E, Rat., a, u.

Doch dürfte dem Prud. gewiß nicht diese Stelle (man beachte den Inhalt der St.), sondern vielmehr, wie bereits p. 42 s. gezeigt wurde[1]),

A XI. 592: „Tros Italusque"

vorgeschwebt haben. Daher ist mir hier abermals nicht klar, warum Ribb eine fern liegende Lesart vorgezogen hat.

4. Man vgl. ferner:

P. 551. s.

Dixerat et *torvam faciem furialia*que arma
*exuit; in*que habitum *sese transformat* honestum.

und **Aen. VII. 415 s.**

Allecto *torvam faciem* et *furialia* membra
exuit; in „cultus"[2]) *sese transformat* aniles.

So Ribb. in editione maiore (Lipsiae 1860); in der editio maior (iterum recensa Lipsiae 1895) und in der editio minor sive stereotypa (in usum schol. Lipsiae 1867, 1895 und 1898) aber finden wir „voltus"[3]) für „cultus"; und mit Recht. Verstößt doch „cultus" gegen den Sinn der Stelle. Was soll hier: weibliche „Kleidung"?

Bei Ovid finden wir, was Ribb. nicht erwähnt, die Vergil-Reminiszenz: Met. III. 277:

„vocem" quoque fecit *anilem* (Zing. I. 2. p. 59).

Ganz verschieden sind der Bedeutung nach „vox" und „cultus": „habitus" setzt Prud. Dieses scheint dem Sinne nach wohl das „vultus" ersetzen zu können. Denn „habitus" bedeutet in erster Linie: „äußere Gestalt". Das „Aeußere" kann ausgedrückt werden durch „facies oder „voltus" oder „forma". Unter „cultus" aber verstehen wir vorzüglich den „äußeren Schmuck", „die Kleidung", niemals aber „Gestalt, Aussehen". — Daher hat Ribb. mit Recht die Lesart „voltus"[4]) hergestellt. In ähnlicher Weise hat Ribb. auch in den „späteren" Ausgaben G II. 464: „inclusas" verbessert in: „inlusas",

---

1) Was bis jetzt alle Herausgeber übersehen haben.

2) Ribb. (ed. maior 1860) secundum Arusianum; cf. A VII. 416: varia lectio.

3) Nach den Handschr.: M = Mediceus, γ = Gudianus, b. u. c. = c. Bernenses vgl. p. 58 Anm. 1. — R = c. Vat. n. 3867 Ribb. prol. p. 226 (in der 2. Aufl. = Romanus bezeichnet; vgl. II. Aufl. Band II p. 210. — V = Veronenses schedae, welche Keil ins IX. Jahrh. setzt. (Ribb. prol. p. 226.)

4) So schreiben auch Ladewig-Schaper-Deuticke, Kappes, Jahn etc.

das sich ebenfalls bei Prud. (P XIV. 105)[1]) als Vergil-Reminiszenz findet — worauf Obb. und Dressel schon hingewiesen haben.

5. In **C. VIII. 31 s.** lese ich:

Cernit occultum Deus et „latentem"
munere donat.

Statt dieser Lesart möchte ich vorschlagen:

. . . . et latente (bezw. latenti)
munere donat

und zwar aus folgenden Gründen:

1. Die cod. E. N. P. a. q. haben „latente";

2. „munere" erheischt notwendig ein Epitheton.

3. Die Lesart „latentem" ist hier unpassend; denn was soll das heißen: einen Verborgenen beschenken? Wer versteht dagegen nicht die Wendung: „einen mit einer verborgenen Gabe beschenken" oder um more Christiano zu reden, „einem eine übernatürliche Gabe (Gnade) verleihen"?

4. Vergil, dem Prud. vielleicht auch hier gefolgt ist, gibt dem Worte „munus" stets ein Epitheton ornans, so in

A. V. 361. Hoc. invenem egregium „praestanti" *munere* donat.
A. V. 282. Sergestum Aeneas „promisso" *munere* donat.

Bei Horaz, der Prud. gleichfalls zum Vorbild diente, lesen wir c. IV. 2. 20 s: Dicit et centum „potiore" signis
munere donat (Breidt p. 27.)

Ja sogar Prud. selbst bezeugt an einer anderen Stelle, daß in der Phrase „munere donare" das Wort „munus" ein Epitheton bei sich haben soll. M. vgl.

Ps. 603. dissipat ac tenues „captivo" *munere* donat.

6. In S. II. 676 schreibt Dressel:

Undantesque meum in gremium „de"fundere mortes,

nach den cod. A. E, α und gemäß den Ausgaben von Weitz, Heins., Cellar., Obbar., während die cod. B, W, a, u und die Ausgaben: Ald., Lugdun., Sich. tres, Fabr., Gis., Grang., Amst., Arev.[2]) „diffundere" aufweisen.

---

1) Man vgl. noch Ribb. (auct. et imit.) zu G II. 464.

2) Der Index aller hier aufgezählten Ausgaben (ausgen. editio Grangaei) findet sich bei Dress. prol. p. LXVII; m. vgl. ferner Bergm: Psych. prol. p. XXXII. Näheres über die einzelnen Ausgaben erfahren wir ebenfalls in den proleg. bei Dressel.

Dressel hat sich hier, wie sonst auch sehr oft (in kritischen Fällen), an Obbar. angeschlossen. Es dürfte jedoch die Schreibung: „diffundere“ aus verschiedenen Gründen vorzuziehen sein. Denn 1. haben verschiedene Handschriften, die durch Verlässigkeit hervorragen (s. oben): „dif“fundere; 2. ist bekanntlich die Autorität eines Arevalus, der (gleichfalls): diffundere schreibt, nicht zu unterschätzen. 3. Wenn auch drei nicht unbedeutende codices die Lesart defundere enthalten, so scheint mir das doch gegen den eigentlichen Sinn der Stelle zu verstoßen. Prud. läßt nämlich „Rom“ klagen, daß schon so vieler Unschuldigen Blut in seinen Schoß ausgesprengt worden sei. Der Effekt des „Defundere“ besteht in erster Linie in einem ruhigen Ausfließen. Oft lesen wir bei den Autoren vinum defundere (sc. e patera, cyatho, lagena), während „diffundere“ = dispergere in partes bedeutet. Ferner findet man bei den Schriftstellern oft Wendungen wie: fundere, effundere, diffundere sanguinem, ganz selten aber sanguinem defundere. Ich konnte nur einen Beleg für das letztere entdecken, nämlich bei Sil. It. Pun. V. 453:

Donec, abundanter defuso sanguine, late
procubuit moriens . . . ., wo aber defuso dem

Sinne völlig entspricht.

Schließlich ist noch hervorzuheben, daß schon Arevalus (ad. S. II. 675) bemerkt, daß jene Prud.-Stelle auf Vergil zurückgeht, wo es heißt:

A. X. 908. *Undantique* animam diffundit[1]) in arma cruore.

Daher dürfte die Lesart „diffundere“ bei Prud. vorzuziehen sein.

II.

Im Folgenden soll gezeigt werden, welche Handschrift Prud. bei der Lektüre des Vergil benützt hat.

Die Vergil-Handschriften, die Ribb. bei Herstellung seiner Ausgaben von den Werken jenes Dichters (= des Vergil) zu Rate zog, sind[2]):

1) Nur c. R. u. γ^1 (minoris momenti) haben „de“fundere.

2) Vgl. Ribb. prol. p. 218 ss.

F = Schedae Vaticanae,
G = Schedae rescriptae Sangallenses,
M = Cod. Mediceus,
P = Cod. Palatinus,
R = Cod. Vaticanus (Romanus),
V = Schedae Veronenses rescriptae,
γ = Cod. Gudianus,
a, b, „c“ = Codices Bernenses
m = Cod. Minoraugiensis[1]).
π = Cod. Pragensis[2])
A = Schedae Vaticano-Berolinenses[3]) (sive cod. Augusteus)

Die Lesarten, die nun miteinander verglichen werden, sollen dartun, daß die Schreibweise des Prud. stets mit dem Vergil-codex **„c“** übereinstimmt: M. vgl.

1. Prud. C. X. 97: Haec, quae modo *pallida tabo*
color albidus inficit *ora*
Aen. VIII. 197: ora virum tristi pendebant „pallida[4])“ tabo
squallida M m. 1 teste Heinsio

2. Prud. C. VII. 109: *Tum „causa“* tanti *quaeritur* periculi
tum vero ardemus scitari et *quaerere* „casus“
causas M γ b **c** u. a
u a
casus (corr. m. 2.) P

3. Prud. Ap. 612: Nuntius *„aurorae populos* atque ultima Bactra
Aen. VIII. 686: Victor ab „Aurorae“ populis . . . .
aurora m
Europae R.

4. Prud. Ps 329: Inspirat tenerum *„labefacta“ per ossa* venenum
Aen. VIII 390: . . . . . „labefacta“ per ossa . . .
„calefacta“ R.

---

1) Diesen hat Ribb. selbst nicht eingesehen (prol. p. 230).

2) Dieser wurde erst in der 2. Aufl. herangezogen (vgl. 2. Aufl. 1894 Praef.).

3) Diese wurden in der 1. Aufl. wenig berücksichtigt. Näheres darüber s. Ribb. prol. p. 227 s.

4) Bei Ribb. in edit. *min.* (in us. schol.) 1867 findet sich auffallend die Lesart: squallida.

5. Prud. Ps. 482 s.: . . . . *hunc lumine adempto*[1])
„*effossis*“*que oculis*[1]) velut in caligine noctis
caecum errare sinit
Aen. III. 658: . . . . . *cui lumen ademptum*
663: luminis „effossi“

s
effosi P

i
effuso M.

6. Prud. Ps. 325: *(torto)* | emicat *amento*
Aen. IX. 665: . . . . ammentaque *torquent.*
armenta R.[1]

7. Prud. Ps. 413 s.: . . . . *comamque madentem*
pulvere *foedatur* . . . .
Aen. IV. 216: . . . . *crinemque madentem*
Aen. XII. 99 s.: . . . . et *foedare* in *pulvere* crines
. . . . . „madentes“
cadentis P γ.[1]

8. Prud. Ps. 651: . . . rabiem *ponti* . . . *minacis*
G. III. 77: . . . *fluvios* temptare „minantes“
minantes P
minacis R
minaces M γ b**c.**

9. Prud. Ps. 480: *Talia per* populos *edebat funera „victrix“*
Aen. X. 602: Talia per campos edebat funera „ductor“

u
doctor at uictor γ
uictor c m[2])

10. Prud. H. 774: *Ille gradum „celerat“* fugiens
Aen. IV. 641: . . . *Illa gradum* studio „celebrabat“
celebrabat P γ^1

b
celerabat M
celerabat a b**c.**

---

1) Zwei Vergil-Reminiszenzen aus der Polyphem-Szene in A. III.
2) cod. „m“ ist eher dem XII. als X. Jhd. zuzuteilen (Ribb. prol. p. 230).

11. Prud. Ps. 192 s. . . . *sonipes* (190) . . . .
Huc illuc frendens „o b*vertit*“ terga negata
libertate fugae, *pressis*que tumescit *habenis*.
den XI. 600 s. . . . . (fremit aequore toto)
insultans *sonipes* et *pressis* pugnat *habenis*
*huc „con**versus**“ et huc* . . . .
[1])conversus M P[1]
conversus, in marg. at obversus γ
obversus R b**c.**
12. Prud. P. VII. 22 s. . . . . episcopus . . . .
„in praeceps“ fluvio datur
G. I. 203: atque illum „praeceps“ prono rapit alveus
amni[2])
illum praeceps P
illum prono pre inceps R
illum in praeceps A. M. γ b. **c.**
13. Prud. H. 20: aut unus Deus est, *rerum cui „summa“ potestas.*
Aen. X. 100: tum pater omnipotens, *rerum cui* „prima“
potestas.
prima R
sum
prima M
summa P b **c** m
at prima γ.
14. Prud. P. XIV 105: *Inlusa* pictae *vestis* inania
G. II. 464: *inlusas*que auro *vestes* . . .
inclusas („c.“ eras.) M
in. l. usas (m. 1 inclausas) γ
„inlusas“ c
illusas b.

---

1) Diese handschriftliche Überlieferung findet sich bei Verg. (Ribb.) nur in edit. *princ.* (varia lectio) angeführt.

2) Ribb. führt zum Beweise der Richtigkeit seiner Schreibart „praeceps“ E. VIII. 59, G. III. 236 u. G. IV. 29 an, wo ebenfalls praeceps ohne „in“ vorkommt. Doch scheint er dabei übersehen zu haben, daß in den Stellen, auf die er sich beruft, praeceps „adjektivisch“ (prädikativ.) steht, während es, so wie er in G. I 203 schreibt: „adverbiell“ zu fassen ist. „In praeceps“ zeigt das praeceps als neutr. (substant.) Prud, dürfte „*in* praeceps“ gelesen haben. (M. vgl. noch Ap. 750.)

Aus dem Dargelegten dürfte mit ziemlicher Sicherheit hervorgehen, daß Prud. bei der Lektüre der Gedichte Vergils sich jenes cod bediente, auf den der cod. Vergilianus „c“[1]) zurückgeht.

1) cod. c, b u. γ sind, wie aus den Belegen ersichtlich ist, ziemlich nahe verwandt. Sie stammen (alle drei) aus dem 9. Jhd.

Hilfsmittel (Literatur):

a) Arevalus Faustinus: M. Aurelii Clementis Prudenti carmina, Romae (1788).

Jahn Joh. Christian: P. Vergilii Maronis opera omnia edit. quart., Lipsiae 1861.

Kappes Karl: Vergils Gedichte, für d. Schulgebr. erl. 3. Aufl., Leipz. 1880—82.

Ladewig-Schaper: Vergils Gedichte, I.—VI. Ges. 12. Aufl., von Deutike, Berlin 1902.

Ladewig-Schaper: Vergils Gedichte, VII.—XII. Ges. 9. Aufl. von Deuticke, Berlin 1904.

Obbarius Theod.: Aurelii Prudentii Clementis carmina recens., Tubingiae 1845.

Ribbeck Otto: P. Vergili Maronis opera (vol. quinque), Lips. 1859—66.

Ribbeck Otto: P. Vergili Maronis opera (iterum rec.) volumina tria, Lips. 1894—95.

Ribbeck Otto: P. Vergili Maronis opera (in us. schol.), Lips. 1867.

b) Bähr: Joh. Christ. Gesch. d. röm. Lit. 4. Bd. 2. Aufl., Carlsruhe 1872.

Bardenhewer: Patrologie 2. Aufl., Freib. i. Br. 1901.

Baumgartner Alex.: S. I. Gesch. d. Weltlit. IV. Bd. (Die lat. u. griech. Lit. d. christl. Völker) 1. Bch. bes. 11. Kapit.: Prudentius p. 152—81, 1. u. 2. Aufl., Freib. i. B. 1900.

Berg Joh.: Die ahd. Prudentiusglossen (Diss.), Halle 1889.

Bergman Ioannes: Lexicon Prudentianum (Proleg. u. a-adscendo), Upsaliae 1894.

Boissier Gaston: La fin du Paganisme, tome sec., Paris 1891.

Brandt Samuel: De Lactantii apud Prudentium vestigiis (Progr.), Leipz. 1894.

Breidt Herm.: De Aurelio Prudentio Clemente Horatii imitatore (Diss.), Heidelberg 1887.

Brys Joh. Bapt.: Dissert. de vita et scriptis Aurelii Clementis Prudentii, Lovanii 1855.

Chavanne P.: Le Patriotisme de Prudence (Revue d' hist. et de litt. relig. 4, Paris 1899).

Deipser Bern.: De P. Papinio Statio Vergili et Ovidi imit., Argentorati 1881.

Doering Rob.: De Silii Italici Epitomes re metrica et gen. dic., Argent. 1868.

Ebert Ad.: Allg. Geſch. d. Lit. d. Mittelalt. i. Abendl. 1. Bd. 2. Aufl., Leipz. 1889.

Ehrhard Alb.: Die altchriſtl. Lit. u. ihre Erforſch. ſeit 1880, Freib. i. B. 1894 p. 182 s.

Forcellini Aegidii. Totius Latinitat. Lexicon opera et studio . . . lucubratum, Prati 1858—60.

Gams Pius Bonif. O. S. B.: Die Kirchengeſch. von Spanien, 2. Bd. 1. Abt. (7. Bch. 5. Kap.) Art. Prudentius p. 337 bis 59, Regensb. 1864.

Krenkel Franz: De Aurelii Prudentii Clementis re metrica, Rudolstadii 1884.

Lease Bair (Emory): A Syntactic, Stylistic and Metrical Study of Prudentius, Baltimore (The Friedenwald Comp.) 1895.

Luehr Georg: De. P. Papinio Statio in Silvis priorum poët. Rom. imit., Brunsbergae 1880.

Mueller Lucian.: De re metrica, Lipsiae 1860.

Puech Aimé: Prudence, étude sur la Poésie Latine Chrét. au IV. siècle, Paris 1888.

Schanz Mart.: Geſch. d. röm. Litt. IV. Teil 1. Hälfte: Die Litt. d. 4 Jhd. p. 211—35, Münch. 1904.

Sixt Georg: Die lyr. Ged. d. Aur. Prud. Cl. (Progr), Stuttg. 1889.

Sixt G., des Prud. Abhängigkeit v. Leneca u. Lucan Philologus vol. 51. N. F. 5. Bd., Götting. 1892 p. 501—511.

Steinmeyer: Gloſſen zu Prud. (Zeitſchr. für deutſch. Alt. XVI), Berlin 1873.

Stettiner Rich.: Die illuſtriert. Prudentiushandſchriften (Diſſ.), Berlin 1895.

Teuffel W. S. — Schwabe: Geſch. d. röm. Lit. 5. Aufl., Leipz. 1890.

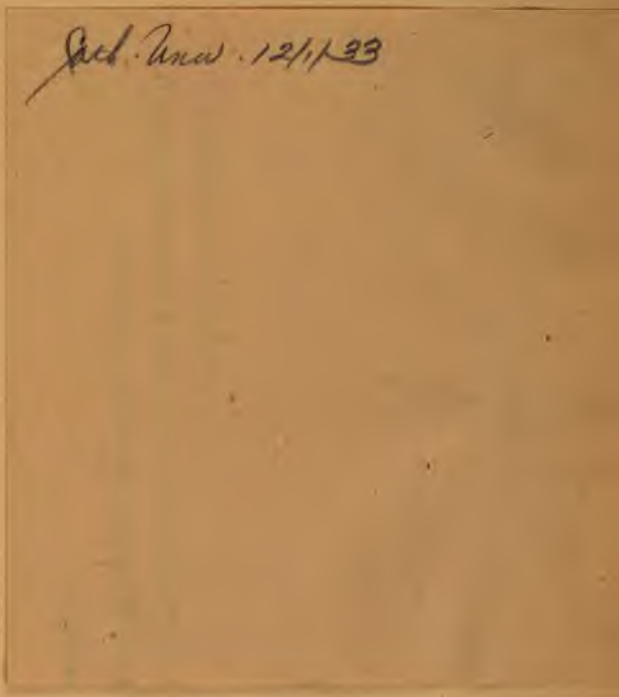
Wetzer u. Welte: Kirchenlexik. 2. Aufl. 10. Bd. Art. Prud. (Sp. 578 ss.).

Weyman Carl: Seneca u. Prud. (Commentationes Woelfflin. 1891 p. 281—87).

Zingerle Ant.: Ovid. u. ſein Verhält. zu den Vorgängern u. gleichzeit. röm. Dichtern, Innsbruck 1869 (= Zing. I.).

Zingerle A: Zu ſpäteren lat. Dichtern, Innsbr. 1873 (= Zing. II.).

Franz Seraph Dexel, kath. Konfession, geb. am 7. März 1878 zu Attenfeld, B. A. Neuburg a. D., als Sohn des Volksschullehrers Friedrich Dexel und dessen Ehefrau Theresia, geb. Eberle, besuchte die Gymnasien zu Neuburg a. D. und Dillingen a. D., absolvierte das Gymnasium zu Dillingen i. J. 1898, studierte von 1898 - 1902 an der K. Ludwig-Maximilians-Universität in München klassische Philologie, nahm am pädagogisch-didaktischen Kurse (1902/3) in Regensburg teil und erhielt seine erste Anstellung als Assistent am K. humanist. Gymnasium Metten (1903), an welcher Anstalt er seitdem tätig ist. — Der Verfasser besitzt die bayer. Staatsangehörigkeit.



Jach. Unw. 12/1/33

Lp 47.43
Des Prudentius Verhaltnis zu Vergil
Widener Library 004415443
3 2044 085 226 140